

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 77.

Halle, Mittwoch den 1. April
Hierzu zwei Beilagen.

1857.

Telegraphische Depesche.

London, Montag, 30. März. So weit das Resultat der Wahlen bis jetzt bekannt geworden, hat die ministerielle Partei 19 Mitglieder gewonnen. Zwei Mitglieder der Regierung, der Unterstaatssecretär Frederic Peel, so wie der Rear-Admiral Fishardinge Berkeley sind bei der Wahl durchgefallen. In Kidderminster hat ein Aufruhr stattgefunden, wobei der frühere Vertreter dieser Stadt, Lowe stark verlegt worden ist.

Aus Newyork wird gemeldet, daß der englische Bevollmächtigte in Washington Dayier von dem neuen Präsidenten Buchanan warm empfangen worden sei.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gefreiten Fieber im Garde-Hufaren-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Nach einer der „Berl. Börs.-Ztg.“ zugehenden Notiz hat der König dem Cabinetsrath Geh. Regierungsrath Niebuhr den Adel verliehen.

[Sitzung des Herrenhauses am 30. März.] Die heutige Sitzung des Herrenhauses begann um 11 Uhr unter dem Vorsitze des Vicepräsidenten Grafen zu Stolberg. Der Vertrag wegen Aufhebung des Sundzolls wurde ohne jede Diskussion vom Senate angenommen. Desgleichen der Gesetzentwurf, betreffend das Verordnungsverfahren für kleinere Güter, nachdem nur Graf Sverdrup, bezüglich eines Paragrafen den 2. Artikel abtäumt und ein Bericht der Budget-Kommission zur Tagesordnung gestellt.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 30. März.] Heute brachte der Ministerpräsident einen Gesetzentwurf ein, betreffend die durch den am 24. Januar d. J. in Wien abgeschlossenen Münzvertrag bedingte Abänderung der bestehenden Münzverfassung. — Auf der Tagesordnung steht zuerst der Bericht über das mit der Krone Dänemark getroffene Abkommen wegen Aufhebung des Sundzolls. Die Verammlung erteilt zu dem Vertrage nach mehreren Bemerkungen der Abg. Kruse, Komontus, Reichensperger, v. Patow etc. und des Ministerpräsidenten einstimmig die Genehmigung. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Abstimmung über das ganze Gesetz wegen Erhöhung des Salzpreises. Der Abg. Reichensperger beantragt, daß zuerst über das von ihm zum v. Patow'schen Antrage gestellte Amendement abgestimmt werde, das hauptsächlich dahin geht: „Die Erwartung auszusprechen, daß die königliche Staatsregierung vor Allem durch geeignete Vorlesungen das Gans der Abgeordneten in die Lage bringe, gleichzeitlich auch die Verwendung der zu beschaffenden Geldmittel festzustellen.“ Dieser Antrag (ob über den Reichensperger'schen Antrag zuerst abstimmen sei) wird abgelehnt. — Es folgt sodann der Namensaufruf über das Salzsteuer-Gesetz. Das Resultat ist, daß sich für dasselbe 164 und gegen dasselbe 144 Abgeordnete erklären; 2 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. — Der Abg. Reichensperger zieht darauf seinen Antrag zurück; eben so die Abg. v. Zaow (Kreuznach) und v. Briesen die ihrigen. Der Kommissionsantrag zum v. Patow'schen Antrage (Antrag des Abg. Kühne) wird sodann abgelehnt. — Die Verammlung geht darauf zum Gesetze, betreffend die außerordentlichen Steuern des Jahres 1856 etc. über. Das Gesetz wird nach längerer Debatte angenommen. Ebenso ohne Diskussion das Gesetz, betreffend die Bewilligung einer Zinsgarantie für den durch Ausgabe von 41/2 proc. Prioritäts-Obligationen zu beschaffenden Theil des Anlagekapitals der Preuss.-Rosen-Logauer Eisenbahn. Den Schluß der Verhandlung bildet die Beratung des Antrages des Abg. Frhm. v. Frank: die specielle Landesvermessung des ehemaligen Fürstenthums Cobenzollern's Sachlagen betreffend. Auf Antrag der Kommission wird der Antrag der königl. Staatsregierung zur Erwägung überwiegen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Während der Debatte über den Sundzoll-Vertrag wurde, wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ berichtet, durch den Abgeordneten Harfort auch die Frage Holstein-Pauenburgs angeregt, was den Ministerpräsidenten veranlaßte zu erklären, daß die Verhandlungen mit Desterreich über diese Angelegenheit noch schwächen, daß er aber versichern könne, Preußen werde in dieser Frage, welcher die Regierung die ernsteste Aufmerksamkeit widme, einzig mit ganz Deutschland und einverstanden vorgehen.

Der evangelische Oberkirchenrath hat, wie die „Sp. Ztg.“ berichtet, kürzlich an sämtliche Regierungen die Anfrage gerichtet, ob es nicht zweckmäßig und wünschenswerth sei, die bis jetzt bestehende Exemption der Beamten vom Pfarrzwange aufzuheben und denselben

die Verpflichtung aufzulegen, sich einem bestimmten Parochialverbande dauernd anzuschließen.

Die hier zusammengetretene außerordentliche Zollvereins-Konferenz hat ihre Sitzungen geschlossen, und die Mitglieder kehren, nachdem dieselben neulich von dem König empfangen worden sind, in diesen Tagen in ihre Heimath zurück. Einige Kommissarien der Konferenz werden sich nunmehr nach Wien begeben, um mit österreichischen Kommissarien auf Grund der sowohl von Desterreich als auch vom Zollverein aufgestellten Vorschläge, die Erweiterung von Verkehrs-Erleichterungen zwischen Beiden betreffend, weiter zu beraten.

Bisher war es Unus, daß von denjenigen Chausseen, welche mit Unterstützung von Staats-Prämien gebaut wurden, nach Vollendung des Baues die gemachten Kosten nicht nur nachgewiesen, sondern auch ihre Berechnungen zur Revision eingereicht werden mußten. In Folge einer neuerdings von dem Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und von dem Minister der Finanzen ausgegangenen Verfügung fällt diese Kosten-Nachweisung bei dem Bau von Kreis- und Gemeinde-Chausseen in Zukunft fort, und soll dafür die Auskeltung eines Abnahme-Attestes von Seiten des Kreis-Baubeamten nach Vollendung der Chaussee genügen. Außerdem soll es zur Begründung eines Kreis-Chausseebaues einer Vertragsschließung zwischen dem Kreise und Staate nicht bedürfen.

Der Handelsminister hat durch eine andere Verfügung angeordnet, daß eine Modification des Transporttarifes für die Köln-Mindener Eisenbahn herbeigeführt werde, durch welche für den Verkehr des Inlandes mit dem norddeutschen Eisenbahn-Verbande eine Uebereinstimmung bewirkt werden soll.

Nürnberg, d. 27. März. Heute hat die Konferenz für Entwerfung eines allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuchs ihre 47. Sitzung gehalten. Sie hat in derselben die Verhandlungen über die beiden ersten Bücher des Entwurfs zu Ende geführt und wird nach einer kurzen Vertagung am 16. April ihre Arbeiten dahier fortsetzen. Unter den sämtlichen Mitgliedern der Versammlung gab sich allgemeine Befriedigung über die schon jetzt gewonnenen Resultate sowie über den Geist einer auf der Gemeinschaft gegenseitigen Vertrauens und der gleichen Liebe zur Sache ruhenden Einigkeit der Vertreter kund, in welcher die sichere Gewähr einer gedeihlichen Förderung und einer Vollendung des großen Werkes liege. Allseitig wurde auch dabei den Verdiensten des Präsidenten Ritters v. Raule und des Referenten Dr. Bischoff die gebührende Anerkennung ausgesprochen.

Wien, d. 25. März. Wiener Blätter veröffentlichen in diesen Tagen ein sonderbares Aktenstück, nämlich eine Reihenfolge von Fragen, die Bräutigam, Braut und Brauungszeugen befriedigend beantwortet haben müssen, wenn der katholische Priester zur Einsegnung der Ehe zu schreiben berechtigt sein soll. Das Aktenstück kündigt sich an als ein Bestandtheil der Instruktion, welche der Bischof von Leitmeritz, über die Führung eines Brautprüfungsprotokoll's, an die Pfarrer seines Sprengels erlassen hat; es giebt jedoch keine, welche glauben, daß dieselbe Instruktion in ganz Desterreich erlassen worden ist. Die Publikation hat bei uns nicht geringes Aufsehen und Besprende erregt. Eine unbescholtene Braut, und sei sie auch ein 16jähriges Mädchen und gehöre sie auch den besseren Ständen an, darf und soll darnach von dem Pfarrer, z. B. in Gegenwart ihres Bräutigams, ihrer Aeltern und der Brauungszeugen gefragt werden: ob sie einer anderen Person, außer ihrem Bräutigam, die Ehe versprochen? ob sie sich mit dem Bruder, Vater oder dem Vetter ihres Bräutigam fleischlich vergangen? ob sie mit ihrem Bräutigam, falls dieser Wittwer ist, bei Lebzeiten seiner ersten Frau einen Ehebruch begangen? u. s. w. Dieselben Fragen an den Bräutigam zu stellen, ist der Pfarrer berechtigt und verpflichtet, ihre Beziehung auf einige, erst durch das neue Ehegesetz geschaffene Ehehindernisse ist unverkennbar. Aber die Instruktion enthält noch ärgere Dinge. Braut und Bräutigam sollen nämlich am Schlusse des Ertragens ge-

fragt werden: „Können Sie alle diese Ihre Aussagen eidlich bekräftigen?“ Die Trauungszeugen sollen gefragt werden: „Können Sie die eben jetzt vernommenen Aussagen der Brautleute als wahr und glaubwürdig bekräftigen? Können Sie diese alle Ihre Aussagen eidlich bekräftigen?“ Es liegt darin eine offenbare Verkennung der Natur eines Trauungszeugen, aber diese Fragen sind auch ein juristischer Nonsens, denn sie begehren Aufklärungen, die der Zeuge gar nicht geben kann.

Italien.

Neapel und Sicilien. Der Pariser Correspondent der „Morning Post“ vom 26. März theilt nach Privatbriefen aus Palermo vom 15. März Näheres über die in den Gefängnissen von Gesalu eingeführte „tortura del silenzio“ mit. Das Folterwerkzeug besteht aus zwei kreuzweise den Kopf von der Stirn bis zum Nacken und vom Hals bis zum Scheitel umspannenden Stahlbändern, die, vermittelt einer Schraube zusammengezogen, dem Gefolterten den Arthem benehmen. Das erste Opfer, Signor Leo Ree, schien dem Erstickten nahe, die Augen traten ihm aus den Höhlen und er gab kein Lebenszeichen mehr, als der Wärter die Maschine abnahm und die Oberbehörden rief. Ree kam zu sich, konnte aber kein Wort hervorbringen. Frohgem erhielt der Wärter die Peitsche, weil er die Maschine zu früh abgenommen habe! Ein de Medicis war der nächste Patient, und ihm folgten viele Andere. Ueber 30 Frauen erleiden die unmenschlichste Behandlung in den Kerker von Gesalu. Durch dieses System hat die Polizei viele von Bentivogno's Mithsuldigen kennengelernt, da Manche sich selbst ausliefern, um ihre Verwandten und Freunde zu retten. Dr. Guarneri stellte sich, um seine Schwester zu befreien, die man um feinerwillen verhaftet und im schwangeren Zustand, an ein Maulthier gebunden, fortgeschleppt hatte. Guarneri selbst kam auf die Galerien. Um einen Signor Cirilla auszusüßern, hat man seine zwei Brüder, seinen greisen Onkel und seine Schwester, die ein Kind an der Brust hat, eingekerkert, ebenso zwei Brüder von Signor Botta. In Palermo darf kein Student nach Sonnenuntergang das Haus verlassen, darf kein Soldat mit einem Bürgerlichen sprechen. Jeder Matrose, der nach Neapel fährt, muß sich ehe er an Bord geht, in Gegenwart eines Polizeioberleiters nackt ausziehen. Die Stimmung wird als furchtbar geschildert. (In der „Morning Post“ findet man einen Holzschnitt, das neue Folterwerkzeug der neapolitanischen Polizei dargestellt. Er ist nach einer Federzeichnung geschnitten, die der Redaction in einem Privatbriefe aus Palermo durch außerordentliche Gelegenheit zukam.)

Ein brüsseler Correspondent der „Kölnischen Zeitung“ erklärt alle Angaben über eine Folteranwendung für erdichtet. Die „Kölnische Zeitung“ fügt dem hinzu: „Wir wollen zu Ehren der Menschheit hoffen, daß die Nachrichten von Anwendung der Tortur in Neapel völlig un gegründet sind. Doch ist man in Brüssel schwerlich im Stande genau zu wissen, was im Dunkel eines sicilischen Gefängnisses vor sich geht.“

Ueber den Empfang des Prinzen Karl von Preußen in Nizza liest man in der „Gazette du Midi“: Sonnabend, den 21., kam der Prinz Karl von Preußen in Nizza an. Der kommandirende Divisionsgeneral empfing, von einem glänzenden Stabe umgeben, den Prinzen an der Bar-Brücke. Die Kaiserin von Rußland und der Großfürst Konstantin gingen ihm entgegen. Sogleich nach seiner Ankunft begab sich der Prinz zur Kronprinzessin von Württemberg, Großfürstin Olga, und sitz sodann in Begleitung der Kaiserin und des Großfürsten im Hotel de l'Europe ab, welches der Wohnung der Kaiserin am nächsten gelegen ist. Nie sah die Stadt Nizza so viele erlauchte Gäste in ihren Mauern; außer der kaiserlichen Familie bemerkte man die Anwesenheit der an den polnischen Grafen Surowski vermählten spanischen Infantin und des vormaligen regierenden Herzogs von Lucca, später Herzogs von Parma, Großvaters des gegenwärtigen Herzogs. Außerdem erwarten die Bewohner Nizzas einen zweiten Besuch des Königs von Sardinien; sie hoffen sogar auf das Eintreffen zweier anderen gekrönten Häupter.

Frankreich.

Paris, d. 29. März. Dr. Kern hatte vorgestern und gestern lange Unterredungen mit Lord Cowley, der Alles anbietet, um für die Schweiz günstigere Bedingungen, als die von Preußen vorgeschlagenen, zu erlangen. — Die Dänische Angelegenheit fängt an den Westmächten Sorge zu machen; sie haben dem Könige von Dänemark den officiellen Vorschlag gemacht, die Differenz vor einen Congreß der Großmächte zu bringen, denn sie wollen nicht zugeben, daß man diese Differenz als eine Sache behandle, bei der sie nichts daren zu reden hätten. — Die Englische Regierung hat jetzt ausdrücklich erklärt, daß sie sich in Betreff der Donausürstenthümer den Ansichten der Französischen Regierung ganz anschließe. — Der „Figaro“ sagt gerabe heraus, was man sich schon längst zugeant hat, daß sich nämlich die Herzogin von Orleans schon vor drei Jahren mit dem Obersten M... vermählt habe und daß diese Ehe nächster Tage bekannt gemacht werden solle. Den Legitimisten würde das keineswegs unangenehm sein. — Die Zahl der in Frankreich sich aufhaltenden vornehmen Russen nimmt täglich zu. Viele derselben, und darunter der General-Director der petersburger Polizei, werden sich nächsten Monat zum Empfange des Großfürsten Konstantin nach Boulogne begeben. Die Großfürstin Helene wird von Rom nach Cannes reisen, um dort die Seebäder zu gebrauchen.

Großbritannien und Island.

London, d. 27. März. Die Reformbill und der elektrische Telegraph in gemeinsamer Wirkung haben es möglich gemacht, daß

man gestern Abend um 8 Uhr hier schon den Ausgang von 138 Wahlen kannte. Die Telegraphen arbeiteten den ganzen Tag, und Dank den Bedingungen der Acte von 1832, ist die Wahlfrist in den Grafschaften und Burgflecken beschränkt genug, um die lange Aufregung und die damit Hand in Hand gehenden Ständale nur wenig zum Durchbruch gelangen zu lassen. Wo die Wahl gestern beendet wurde, war keine Opposition, und wo ein Gegenkandidat auftrat, der namentliche Abstimmung forderte, wird die Wahl in den Englischen Flecken heute beendet werden. Von den 138 definitiv Erwählten gehören die meisten dem alten Hause an; kaum daß sich mehr als ein Duzend neuer Namen unter ihnen befindet. Die „Times“ nennen von ihnen 91 ministeriell und 47 oppositionell, aber diese Eintheilung dürfte bei der Befahrenheit der Parteien wenig sich haltig sein. Das Interesse der Wahl concentrirte sich bisher zumeist auf zwei Männer, Russell und Palmerston; auf diesen als Träger der ganzen Englischen Politik in dieser merkwürdigen Krise, auf jenen theils seines kühnen Auftretens in der City wegen, theils weil die Vorstellung ziemlich allgemein ist, daß er der furchtbarste Gegner Lord Palmerston's im nächsten Parlamente oder über kurz oder lang sein College sein wird.

Amerika.

Ein Brief aus Newyork vom 3. März im Pariser „Moniteur“ enthält Folgendes über den General Walker: „Die Lage Walker's ist eine höchst bedenkliche geworden. Zwar ist er wohl ohne Zweifel noch im Besitze von Rivas, doch kann er, da ihm die Communication mit den Vereinigten Staaten abgeschnitten ist, nur über den Hafen San Juan del Sur Verstärkungen heranziehen. Dieser ihm von Californien aus gesandte Beistand würde aber nicht hinreichen, um die Lücken zu füllen, welche Krankheiten und die dem Vernehmen nach bereits sehr zahlreichen Desertionen in den Reihen seines Heeres hervorbringen. Um letztere noch zu vermehren, verspricht eine sehr geschickte Proclamation des Präsidenten von Costa Rica allen denen, welche die Waffen strecken und sich freiwillig ergeben, nicht nur Schonung ihres Lebens, sondern auch freie Beförderung von Greytown nach Newyork. Es ist wahrscheinlich, daß Viele auf dieses Anerbieten eingehen werden und auf ein Unternehmen verzichten, dessen Erfolg a caerwärtia als so schwierig und zweifelhaft erscheint.“

Skizzen

über

den Kulturzustand des Regierungs-Bezirks Merseburg.

(Fortsetzung aus Nr. 54.)

74) Der Branntwein und die Brennerieiden.

a) Geschichtliches.

Unter Branntwein versteht das gemeine Leben eine trinkbare Flüssigkeit, die aus Wasser und Alkohol gemischt ist. Von der Menge des Alkohols hängt die Stärke des Branntweins ab.

Mit dem Worte Alkohol bezeichnet die Wissenschaft nicht etwa nur Einen Körper, sondern eine ganze Klasse von Körpern, welche denselben Charakter an sich tragen und von gleichartiger Zusammensetzung sind.

Wie das Wort Salz, welches ursprünglich die unentbehrliche Würze unsrer Speisen, das Kochsalz oder Chloratrium bezeichnete, oder wie die Ausdrücke Säure, Metall u. A. in der Wissenschaft kollektive Kunstnamen für ganze Gruppen von Körpern sind, so ist auch das Wort Alkohol ein wissenschaftlicher Sammelname für Körper, denen äußerlich betrachtet jedes gemeinschaftliche Merkmal zu fehlen scheint.

Wir haben es aber hier nur mit jener einzigen Alkoholart zu thun, welche durch Destillation aus einer Flüssigkeit gewonnen wird, die vorher der geistigen Gährung unterworfen gewesen.

Dieser Alkohol ist die beruhende Grundlage aller gegenwärtig beliebten und vielbegehrten weinigen und spirituosen Getränke. Er ist es allein, welcher im Wein, im Meth, im Bier, im Eider, im Branntwein den eigentlichen Körper, den wahren Geist, die Seele, den leibhaftigen Spiritus vini bildet. Wer Bier oder Wein trinkt, genießt darin eben so gut Alkohol, wie der, welcher sich an Meth oder an dem verrufenen gebrannten Wasser erfreut. Entfernen wir den Alkohol aus dem Saft der Reben, aus dem gegohrenen Malzabud, aus allen weingeistigen Getränken, so haben diese alle Kraft und Herrlichkeit eingebüßt, der belebende Geist der Fröhlichkeit ist entwichen und der Rückstand ist schales, phlegmatisches Geschlicker, nicht vergleichbar dem erfrischenden Brunk aus klarer Felsenquelle.

So lange Menschen die Erde bevölkern, lechzt ihre Zunge nach geistigem Getränk. Kosaken und Tataren brauchten sich in gegohrener Stutenmilch; Perser, Babylonier, Indier, schwarzgebrannte Afrikaner begraben ihre Sinne und ihre Sinnlichkeit im Palmwein; der kriegerische Sohn der römischen Erde sog Kraft und Muth aus der Feuerschale des Falerner und der Hellene suchte und fand Wohlbehagen und Frohsinn bei dem Potale edlen Chiers oder Cypereweines.

Zu allen Zeiten, bei allen Völkern, unter allen Himmelsstrichen greift der gottgeborene Erdensohn nach dem Brunk, der seinen ermatteten Gliedern frische Spannung, seiner Phantastie neue Kraft, seinem Gedächtniß größere Schärfe, seinem Denken Munterkeit und Leichtigkeit, der Sorge, dem Gram und Kummer leichtmüthiges Vergessen der Lasten und Schmerzen verleiht. So war es sonst vor langen Jahrhunderten, so ist es heut und wird ewig so bleiben, trotz Menschenmüdig und Menschenwahn.

In unserm lieben Vaterlande, bei unsern germanischen Ahnen war die Liebe zu erhitenden Getränken vorherrschender Lebenszug.

Die Geschichte erzählt uns, daß der Germane keine noch so ernste Betrachtung im Kriege wie im Frieden ohne fröhliche Trinkgelage abgehalten habe. Das Schwerdt oder den Jagdspieß in der Rechten, das Trinkhorn in der Linken, gestaltete sich bei unsern Völkern alles, was sie verachteten oder hochschätzten, was sie liebten und was sie haßten, zum frischen lebendigen Trunke aus vollem Becher. Im hercynischen Walde tranken sie auf das Wohl ihrer Götter und Helden in Balhalla, wie ihre christlichen Söhne des Mittelalters auf das Wohl aller Heiligen getrunken haben. Das Trinken, das gesellschaftliche Bechen war wie eine gottgeheilte Sache der Fröhllichkeit, dem priesterlichen Schutze untergeben. Weder der heidnische Grieche noch der abgöttliche Römer berührte mit der Lippe den Becher, bevor nicht die ersten Tropfen den Göttern dargebracht wären. König Wladas in England vermachte im achten Jahrhundert sein Trinkhorn den Mönchen eines Klosters, damit sie daraus zu seinem Angeben an dem Festtage Allerheiligen trinken sollten. Er hat eine reiche Nachfolge gehabt. Fast alle Fürsten und Herren germanischen Stammes haben am Abend ihres Lebens, als die Sonne ihrer Trinklust und Trinkkraft zur Neige ging, den geistlichen Stiften und Klöstern ganze Fuder Weins mit samt den Weingeländen und Pokalen zugeeignet, damit die lebenden Heiligen zur Erinnerung an den beimgegangenen wahren Zecher tranken und fortsetzten, was er selbst nicht mehr thun konnte. Die christlichen Söhne der heidnischen Germanen waren überall die glücklichen Werkförderer ihrer ungläubigen Vorbilder. Sie tranken sich bei Bier und Wein, bei Kanne und Pokal nach und nach in ein Trinksystem, in ein förmliches Trinktrect, das sich besser abrundete und in sich folgerichtiger war, als das gleichzeitig zurecht gestukete kanonische Recht des Heiligen von Rom, weil es die Freude und den Lebensgenuß, zwei Güter, ohne welche das Menschendasein nicht in die Ordnung der Dinge paßt, zu seiner Grundlage hatte. Dieses Trinktrect und Pokalrecht belebte und beherrschte alle fröhlichen Zusammenkünfte mit so demokratischer Allgewalt, daß alle diejenigen, welche Anstand nahmen Bescheid zu thun, sich Beleidigungen und Unthun aussetzten. Solche Zechgelage waren der Ader, auf welchen die heitern Trinklieder, die sinnigen Trinksprüche, die derben Trinkweise wuchsen. Man trank sich zu in „Gleichen, Wollen und Halben“, man trank Freunden und Frauen zu Lieb und zu Ehren, und sollte das recht geschehen, bis auf die Nagelprobe, so daß beim Umkehren des Bechers kein Tropfen mehr auf den Nagel fallen durfte. Sogar die Frauen und Jungfrauen mußten ihre Becher bis auf den letzten Tropfen auf einen Zug leeren, und um sie dazu zu nöthigen, waren ihre Becher so eingerichtet, daß sie nicht hingestellt werden konnten. In solcher Trinklust genügte das alte Trinkhorn nicht mehr, an seine Stelle kam der Trinksieff und im 14. Jahrh., als die Kanonen aufkamen, hieß kanonenvoll so viel wie vollgerunken. Meisterlich war die Trinkkraft der Pokalhelden; noch erstaunlicher die Trinktirtuosität, womit große Pumpen auf einmal geleert wurden. Als 1351 der berühmte Winrich von Kniprode zum Hochmeister des deutschen Ordens erwählt worden, mußte bei dem Ehrenmahle jeder Gast ein silbernes Becken mit acht Flaschen Wein in einem einzigen Zuge austrinken; Weit von Basenstein leerte es aber dreimal, und der wachere Trinker wurde zum Lohn dafür marienburgs Schlosshauptmann. Aemter, Würden, Privilegien, Güter und Rechte wurden durch Trinken erworben, gleichsam ertrunken, und manches, was heutzutage für glorreiche Errungenschaft alter Heldenthatigkeit gilt, mag seine Abkunft aus bodenloser Trinktugend ableiten.

Ein sprach der Rheingraf: „Ein Karier
 Ich künst mit diesen Sieffeln hier;
 Wer ihn mit einem Zug wird leeren,
 Dem soll Dorf Hoffelshelm gehören.
 Und Boos von Waldet ist von fern:
 Wie er das Schließen zum Wohl, Ihr Herrn!“
 Und schenkte den Sieffeln und trank im Leer,
 Und was sich jerrt in den Sieffeln schwer.
 Und sprach: Herr Rheingraf, ließ der Karier
 Nicht aus seinen andern Sieffeln hier?
 Was magen in einer zweiten Wette
 Auch Rixheim gene verdient hätte.“

Die Universität Tübingen ward berühmt wegen der Zechgelage, die dort von den Musesöhnen gehalten wurden; wie die Chronik der Universität erzählt, tranken einmal 16 Studenten bei einem Gelage 200 württemberger Schoppen oder 110 preuß. Quart, fast 4 Anker Wein in einem Abend. Bei Festlichkeiten war die Trinkkraft unermesslich. Als Graf Günter von Schwarzburg 1560 mit der Gräfin Anna von Delmenhorst sein Beilager zu Anstadt hielt, gingen auf: 20 Fässer Malvasier, 25 Fuder Rheins, 30 Fuder Frankens, 6 Fuder Neckarwein, 12 Lagerfaß Broihan, 24 Tonnen Hamburger, 12 Fässer Simbecker, 12 Fässer Mumme, 6 Fässer Gose, 6 Fässer Mindener, 12 Fässer Neustädter, 10 Lagerfaß Anstädter Weizenbier, 30 Fässer Zellshes, 10 Fässer Englisches, 100 Fässer Speisebier; dazu tranken die Wagenknedte und das Gefinde 1010 Eimer Land- und Heerwein und 120 Faß Bier. Die Trinklust jener Zeiten, die uns heute als Vorbilder gottföhriger Frömmigkeit und überirdischer Beschaulichkeit gepriesen werden, war so unabhängig, daß sie dem Kaster der Willerei so ähnlich sieht wie ein Ei dem andern. Kein Wunder, wenn verständige Fürsten dem natürlichen Gange der Dinge mit Gefehen entgegen traten. Carl der Große erließ schon Verbote gegen die Unmäßigkeit im Trinken, Reichsgesetze verhängten Strafen über die Willerei, unterlagten das Trinken in Gleichen, Wollen und Halben — immer mit demselben Erfolge, wie heute der misliebige „Bapf“ doch noch sein Wesen fortreibt und nicht herauszubringen ist aus den Zechhufen der Freude und des Wolltrinkens. Während ein Reichsgesetz 1495 allen deutschen Landen Mäßigkeit verkündete, geschah es doch, daß auf dem

berühmten Reichstage zu Worms 1521, wo Luther vor Kaiser und Reich das Recht der Menschenvernunft gegen die Annahme des gesalbten Menschenwahnes vertrat, sich Fürsten und Herren förmlich zu Tode tranken.

Im Weine und im Biere ist der Alkohol die allein seligmachende Kraft. Die 16 tübinger Studirgesellen, welche 110 preuß. Quart Neckarwein tranken, genossen darin 7 bis 8 Quart reinen, wasserfreien, absoluten Alkohol. Enthielt der Wein, den die Gäste auf der fürstlichen Hochzeit in Anstadt tranken, nur 6 Prozent Alkohol, so wurden nicht weniger als 3400 preuß. Quart Alkohol getrunken, und rechnen wir die 1010 Fässer Bedientenwein und den Weingeist der Biermengen hinzu, so mögen 5 bis 6000 pr. D. Alkohol kaum zu reichen, welche in wenigen Tagen verzehret wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung,

betreffend I. die Ausreichung neuer Dividendenscheine zu den alten Bank-Antheilscheinen vom Jahre 1847. II. den Umtausch der Interimscheine über die Einzahlungen für neue Bankantheile gegen Bank-Antheilscheine nebst Dividendenscheinen.

Zu den alten Bank-Antheilscheinen vom Jahre 1847 sollen neue Dividendenscheine für die fünf Jahre 1857—1861 einzuföhrlich, ausgereicht werden. Die Eigentümer der alten Bank-Antheilscheine werden daher aufgefordert, diese Scheine mit einem doppelten Verzeichnisse derselben in dem Zeitraume vom 15. April bis 30. Mai 1857, in den Vormittagsstunden jedes Werktages von 9 bis 12 Uhr, der Haupt-Bankkassse zu Berlin persönlich oder durch einen Dritten zu übergeben. Das mit ausreichende doppelte Verzeichniß muß, in beiden Exemplaren, die Nummern der Bank-Antheilscheine einzeln nach deren Reihenfolge, die Stückzahl, bei jedem Stücke den Namen des eingetragenen Eigentümers enthalten und von dem Einreicher mit Bemerkung seines Standes und Wohnortes deutlich unterschrieben sein. Die Haupt-Bank-Kassse bescheinigt auf dem Verzeichniß-Duplikat den Empfang der Bank-Antheilscheine und giebt dasselbe dem Ueberbringer sofort zurück.

Die Bank-Antheilscheine werden mit den neuen Dividendenscheinen von der Haupt-Bank-Kassse womöglich sogleich, spätestens aber am nächstfolgenden Werktage gegen Rückgabe des Verzeichniß-Duplikats und die darunter zu legenden Quittung ausgehändigt. Die Bank behält sich zwar das Recht vor, die Gültigkeit dieser und der Quittungen zu II. unten zu prüfen, übernimmt jedoch keine Verpflichtung dazu.

Diesigen Inhaber von Bank-Antheilscheinen, welche die neuen Dividendenscheine nicht bei der Haupt-Bank-Kassse in Berlin, sondern entweder bei dem Bank-Direktorium in Breslau oder bei einem Bank-Comitö oder einer Bank-Commandite in den Provinzen in Empfang nehmen wollen, haben bis in dem vorgedachten Zeitraume vom 15. April bis 30. Mai 1857 der von ihnen gewählten Provinzial-Bankstelle mit genauer Angabe der Nummern ihrer Bank-Antheilscheine (sicher ohne deren Besetzung) zu melden. Spätestens 14 Tage nach dem Empfang dieser Meldung wird jede Provinzial-Bankstelle die ihr von hier aus zuzuschickenden neuen Dividendenscheine den Prästanten der betreffenden Bank-Antheilscheine, eben so wie es vordien für die Haupt-Bankkassse in Berlin angeordnet ist, ausreichen.

Gedruckte Formulare zu den Verzeichnissen wird die Haupt-Bank-Kassse in Berlin und jede betreffende Provinzial-Bankstelle unentgeltlich verfabföhlen.

Sollten übrigens Bank-Antheilscheine zur Beföhrung der neuen Dividendenscheine nicht in der vordien bestimmten Art persönlich oder durch einen Dritten übergeben werden, sondern etwa durch die Post oder sonst mit Briefen von außerhalb eingegeben, so müssen die Bank-Antheilscheine den Absendern ohne Weiteres zurückgeschickt werden, da sich die Bank-Verwaltung dieserhalb in Schriftwechsel nicht einlassen kann.

Der Umtausch der Interimscheine gegen Bank-Antheilscheine erfolgt in dem Zeitraume vom 15. April bis 30. Mai d. J. in den Vormittagsstunden eines jeden Werktages von 9 bis 12 Uhr. Hierbei sind zwei Fälle zu unterscheiden:

1) Interimscheine, welche sich noch im Besitze der darin benannten Eigentümer befinden.

Diese Interimscheine sind von dem Eigentümer derjenigen Bankstelle, bei welcher deren Ausreichung erfolgt ist, zu übergeben und dagegen die Bank-Antheilscheine nebst den Dividendenscheinen für die fünf Jahre von 1857 bis 1861 gegen Quittung in Empfang zu nehmen. Formulare zu der Quittung wird die betreffende Bankstelle unentgeltlich verfabföhlen.

2) Interimscheine, welche sich nicht im Besitze des darin benannten Eigentümers befinden, oder an Erben ertheilt sind, welche sich als solche noch nicht legitimirt haben.

Diese Interimscheine müssen ohne Unterschied, ob sie von der Haupt-Bank oder einer Provinzial-Bankstelle ausgefertigt sind, bei der Haupt-Bank ebenfalls in der Zeit vom 15. April bis 30. Mai d. J. mit einem schriftlichen Gesuche um Umschreibung auf den Namen des jetzigen Eigentümers und um Ausreichung der Bank-Antheilscheine nebst Dividendenscheinen eingereicht werden. Diefem Gesuche sind die, den Uebergang des Eigentums auf den einzutragenden Eigentümer nachweisenden Dokumente, in welcher Beziehung die sub 3 bis 6 auf den Interimscheinen abgedruckten Bedingungen zu beachten sind, beizufügen. Jeder Einsender wird dann auf sein Gesuch besonders beschieden werden.

Berlin, den 16. März 1857.

Königlich Preussisches Haupt-Bank-Direktorium.
 von Lamprecht, Witt. Meyen, Schmidt, Dehnd. Wohwod.

Woz-Versteigerung.

In der Oberförsterei **Doberschütz**

1. am 6. April d. J.
 - a) circa 352 Stück schwache kieferne Bauhölzer, 30 1/2 Mstr. kiefern Scheit, 54 Mstr. kief. Stöck, 30 Mstr. kiefern Reigebölz
aus dem Unterforste Wöllnau
 - b) circa 70 Mstr. kiefern Stöck und 47 Haufen kief. Durchforstungslangreißig
aus dem Unterforste Doberschütz,
II. am 16. April d. J.
 - a) circa 200 Stück besonders lange und starke kieferne Bau- und Ausräume von guter Qualität;
 - = 2 1/4 eichen, 1/2 Buchen, 6 1/4 kiefern Ausflastern;
 - = 45 Haufen kiefern Durchforstungsreißig und Bohnenstangen
aus dem Unterforste Dorfhaus,
 - b) circa 160 Stück kiefern Bau- und Ausräume;
 - = 3/4 kiefern Ausflaster;
 - = 5 Haufen birken, 75 Haufen kief. Durchforstungsreißig u. Bohnenstangen
aus dem Unterforste Battanne,
 - c) circa 70 Schod kief. Stangen, 15 dergl. Durchforstungslanghauen
aus dem Unterforste Wildenhain von früh 9 Uhr ab im Gasthose
zu Battanne öffentlich versteigert werden.

Die Sögher werden von den betreffenden Förstern auf Verlangen an Ort und Stelle vorgezeigt. Zahlungen können sogleich nach Beendigung der Termine an den anwesenden Rentanten geleistet werden.

Doberschütz, am 25. März 1857.

Der Königl. Oberförster **Chelich.**

Mit heutigem Tage verlege ich mein
Material-, Italiener-Waaren- und Wein-Geschäft
 von der großen Ulrichsstraße Nr. 12 nach meinem eigenen Hause Brüderstraße
 Nr. 17.

Das mir seit sieben Jahren in reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte ich mir
 auch in meinem neuen Lokale zu bewahren, und wird es mein eifrigstes Bestreben
 sein, mir dasselbe durch aufmerksame und reelle Bedienung auch ferner zu erhalten.

Halle a/S., d. 31. März 1857.

Julius Kramm.

Zugleich empfehle ich meine jetzt auf das Eleganteste eingerichteten Weinstuben,
 in welchen alle Sorten Weine und Delicatessen verabreicht werden, einem verehrten
 hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst.

Halle a/S., den 31. März 1857.

Julius Kramm.

Auction

von Kutsch- und Leiterwagen etc.

Donnerstag den 2. April, als am ersten
 Rossmarktstage, Mittags 12 Uhr versteigere ich
 Magdeburger Chaussee Nr. 7 mehrere gute
 Kutsch- und Leiterwagen, darin auch einige
 andere Wirtschaftsgeräthschaften.

Carl Paetzoldt.

Tapeten-Auction.

Freitag den 3. April er. von Vor-
 mittags 10 Uhr ab versteigere ich im Re-
 staurationsgebäude des Herrn Ro-
 bert Gröbler hier, dicht in der Nähe
 der Bahnhöfe, eine Partie feine Ta-
 peten und Bordüren in
 den neuesten Mustern, eingetheilt nach
 Zimmern in verschiedener Größe, nebst da-
 zu passenden nöthigen Bordüren. In die-
 ser Auction kommen im Laufe des Nach-

mittags 1 sehr gutes **Billard**
 mit vollständigem Zubehör und 1 sehr gu-
 tes, fast noch neues elegantes Wiener
Pianoforte in Klügelform mit
 zur Versteigerung. Carl Paetzoldt.



Mittwoch den 1.
 April treffe ich mit
 einem großen Trans-
 port starker Ar-
 beits- Pferde
 (Wallachen, Boulogner
 Rasse) im Gasthof „Zur gol-
 denen Angel“ in Halle
 ein. J. Heinemann
 aus Ascherleben.

Öffentliche Aufforderung.

Der Tanzlehrer **Gaucke**, früher in Brehna
 wohnhaft, wird hiermit aufgefordert dem Un-
 terzeichneten, wichtiger Mittheilung halber, sei-
 nen jetzigen Aufenthalt schnelligt anzuzeigen.
Gustav Albert Hofmann,
 Markt Nr. 9 zu Delitzsch.

Das Wohnhaus Nr. 69 in Ulrich bei
 Naumburg a/S., bestehend in 2 Stuben, Küche,
 Keller, Scheune, Stallung und Garten, in be-
 stem Zustand, nebst 2 Morgen gutem Feld, lehns-
 frei, steht von jetzt ab zum sofortigen Verkauf.

Ausser allen Delicatessen in echter und
 bester Qual., welche die Saison bietet, empfehle

Gr. **frische Ostender Natives-Austern,**

Fr. gr. **Kieler Speckbücklinge,**

Ger. **Rhein- u. Weserlachs,**

Vorzügl. **Russischen Caviar.**

G. Goldschmidt.

Sehr schöne Apfelsinen und Citronen

in Kisten und ausgezählt empfiehlt

G. Goldschmidt.

Bum bevorstehenden Jahrmarkt
 so wie zur jetzigen Sommerfaison überhaupt empfehle ich mein Lager
fertiger eleganter Herren-Anzüge.

Ich erlaube mir meine geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden
 auf mein reichhaltiges Sortiment aufmerksam zu machen.

Das Lager enthält alles, was die Mode bis jetzt Neues und Ele-
 gantes gebracht hat, und kann ich trotz der Preissteigerung der
 Rohstoffe zu alten bekannten billigen Preisen verkaufen.

Indem ich Billigkeit und Solidität vereine, verkaufe ich:
 Feine elegante Tuch- und Gehrocke zu 5 Thlr.

Ueberzieher, Raalans und Vellissiers in allen nur erdenklichen Far-
 ben von 7 bis 15 Thlr.

Sommerrocke in reiner Wolle von 2 1/2 Thlr.

Außerdem die so sehr beliebten Garten- u. Hausrocke von 1 Thlr. an.

Feine Buchskenhofen für 2 1/2 Thlr. bis 6 Thlr.

Eben so Westen, Leibrocke, Kinderanzüge, Alles zu staunend billi-
 gen Preisen.

Das Kleidermagazin von M. Gottheil,
 große Ulrichsstraße Nr. 1 und 2.

Die geehrten hiesigen und auswärtigen Damen mache ich hiermit
 auf mein Lager von

Mantillen u. Frühjahrsstrachten

aufmerksam, und stelle auch hier bei enormer Auswahl von Neu-
 heiten die allerbilligsten Preise.

Frühjahrsmäntel von 4 1/2 Thlr.,

Atlasmantillen von 4 3/4 Thlr.,

Taffetmantillen von 2 1/2 Thlr. an.

Das Lager fertiger Mäntel und Mantillen
 von **M. Gottheil,** gr. Ulrichsstraße Nr. 1 u. 2.

Vorigen Montag ist auf der Chaussee vom
 Seiltor nach dem Steinthor ein schwarzer
 Schleier verloren worden, welchen breite Straße
 Nr. 19 gefälligst abzugeben gebeten wird.

Spreng- Pulver, das Pfund 5 Sgr,
 in halben Centner-Käffern billiger.
 Zünd-Schnuren bei

W. Fürstenberg & Sohn.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen correspondirenden Publikums habe ich angeordnet, daß Franco-Couverts und Franco-Marken durch offen in die Briefkästen zu sendende Zettel kostenlos bestellt und durch die Briefträger den Bestellenden überbracht werden können.

Die diesfälligen Bestellzettel würden folgende Fassung erhalten müssen:

Bestellzettel auf:
Brief-Couverts, klein (oder groß) Format à Sgr. Stk.
Freimarken à Sgr. Stk.
(Name, Stand und Wohnung.)

Die in den Briefkästen vorgefundnen Bestellungen sollen mit der nächsten Briefbestellungs-Stunde ausgeführt werden.

Dem correspondirenden Publikum wird überlassen, von dieser Einrichtung beliebigen Gebrauch zu machen.

Halle, den 20. März 1857.

Der Dier.-Post-Director.
Strahl.

Verichtigung.

Der in der Stadt Gönnern alljährlich abzuhaltende sogenannte Ostermarkt fällt ohne Ausnahme auf **Dienstag** und **Mittwoch** nach **Palmarum**, er wird daher für das laufende Jahr nicht den 27. April, wie im Kalender angegeben ist, sondern am 7. und 8. April abgehalten.

Gönnern, den 28. März 1857.

Der Magistrat.

Mein hier, mitten in der Stadt am Markte belegenes Wohnhaus mit Seitengebäuden, Scheune, Stallung, großem Hofraum und kleinem Garten ist zu verkaufen. Das Haus enthält 9 Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, 1 Vorrathskammer, 1 Waschhaus, 2 Keller, sowie große Bodenräume; das Grundstück eignet sich zum Deconomie- und zu jedem Gewerbebetriebe. Mit dem Grundstück, oder auch abgetheilt, ist ein Ackerplan von fast 5 Morgen zu verkaufen.

Gönnern, den 27. März 1857.

Seeligsmüller,
Rechts-Anwalt und Notar.

Guts-Verkauf. Ein Gut mit 2000 Morgen Areal (Weizenboden), lauter massiven Gebäuden, unweit der Eisenbahn, soll sofort für 65,000 *Rthl.*, mit 25—30,000 *Rthl.* Anzahlung, verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere auf mündliche oder portofreie Anfragen bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ackergrüter-Verkäufe.

Zwei Ackergrüter habe ich zu verkaufen im Auftrag erhalten. Das eine hat sehr gute und zweckmäßige Wohn- und Wirtschaftsgebäude, vollständig lebendes und todes Inventar und 158 Morgen separate Ländereien; das Andere enthält circa 70 Morgen separate Ländereien. Kaufslustige können von mir das Nähere erfahren.

Sangerhausen, den 3. März 1857.

Der Privat-Secretär Schwer.

Windmühlen-Verkauf.

Meine, bei einem nachhaften Orte von 110 Feuerstätten, in einer Fur von 6758 Morgen (ohne Rittergut) gelegene Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen, wovon einer Amerikanisch, der andere Deutsch mit Spinnmühle ist, nebst den dazu gehörigen Wohngebäuden, enthaltend 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Scheune, Hofraum und Stallung, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen. Auch können 16 Morgen Land mit dazu gegeben werden. Kaufslusthaber wollen sich beim Bestker einfinden.

Größ bei Freyburg a/L., d. 16. März 1857.

Heinrich Moritz Trellisch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Musik zu erlernen, findet Unterkommen beim **Stadtmusikus Weisner** in Diersfeld.

Der Verwaltungsrath der unterzeichneten Bank hat beschlossen, den statutenmäßigen Betrag der von ihr in Umlauf zu sendenden Noten zum Theil auch in Stücken zu fünfzig Thalern auszugeben.

In den nächsten Tagen wird mit deren Herausgabe begonnen werden und lassen wir nachstehend die ausführliche Beschreibung derselben folgen.

Deffau, 28. März 1857.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Nulandt, Gnüchtel, Ehmer.

Beschreibung

der neuen Funfzig-Thaler-Banknoten der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Papier.

Das Papier besteht, wie bei den bereits courfirenden zehn-Thaler-Banknoten, ebenfalls aus einzeln für sich bestehenden Blättern mit rauhem Rande (Naturrand) und ist leicht rosa gefärbt. Das darin enthaltene Wasserzeichen besteht aus guillochirter Einfassung, deren obere Seite die Worte: „Anhalt-Dessau“ und die untere Seite die Worte: „Bank-Note“ enthält; die rechte Seite der Einfassung ist breiter und enthält in wellenförmiger Umgebung die Zahl 50. auf dunklem Felde und zu beiden Seiten getheilt das Wort: „Thaler“ in in römischer Schrift.

Druck der Schauseite.

Zur Linken des Beschauers ist ein stehender Merkur mit den Attributen des Handels, der Gewerbe, des Ackerbaues und im Hintergrunde mit Architektur, Schifffahrt und Eisenbahn umgeben; hinter dem Merkur steigt in heraldischer Form eine Bannerfahne, auf welcher sich das Anhaltische Wappen befindet. Diese Darstellung ist in Kupferstichmanier ausgeführt und ebenso die auf guillochirtem Felde befindliche Werthzahl 50. in verzierten Ziffern. Die Schrift, in Buchdruckmanier angefertigt, enthält in erster Reihe das Wort

BANK-NOTE

getrennt in römischer Capidar. In zweiter Reihe folgt der Werth

Funfzig Thaler

ebenfalls durch die Guilloche getrennt, in Worten mit mouffirter deutscher Fraktur-Schrift und verzierten Initialen. In dritter Reihe alsdann das Wort:

COURANT

in römischer Versal-Schrift ebenfalls mouffirt. In vierter Reihe stehen die Worte:

werden dem Verzeiger auf Verlangen gegen diese Note in

hiesiger Bankkassa ausgezahlt.

in kleiner gothischer Schrift. In fünfter Reihe stehen die Worte:

Deffau, den 1. October 1856

in etwas größerer gothischer Schrift. Die sechste Reihe

Anhalt-Dessauische Landesbank

ist in eigenthümlich römisch verzierter Capidar-Schrift gedruckt. Hierzunächst folgen die Handschriften des Herzogl. Commissars:

L. von Morgenstern

und die der Directoren:

Nulandt Gnüchtel Ehmer

als Facsimile's gedruckt.

Alsdann folgt die Strafsandrodung mit Perl-Einfassung in zweifach untereinander gestellter Diamantschrift und am Fuße der ganzen Schrift die Ser. in römischen und die fortlaufende Nummer in arabischen Ziffern, zu deren rechter Seite der geschriebene Namenszug der Controlle sich befindet.

Die ganze Vorderseite ist mit Ausschluß des Kupferstichs mit einem guillochirten rosa Ton überdruckt, in dessen Mitte unter der großen guillochirten Zahl das große Herzogl. Anhaltische Staats-Wappen sich befindet.

Druck der Rehrseite.

In der Mitte derselben steht in Sepia-Druck das in Collas- (Relief-) Manier gefertigte große Herzogl. Anhalt. Staats-Wappen in größerem Maasstabe als auf der Schauseite, zu dessen beiden Seiten der Werth nochmals in großen verzierten Ziffern auf guillochirtem Grunde in blauem Farbenruch angebracht ist.

Verkauf einer Restauration.

Das zu Rosla a/h. sub No. 155 belegene, den Gastwirth **Kummel'schen** Erben gehörige Wohnhaus mit Wirtschaft's-Gebäuden, Garten und Kegelbahn, worin seit einer langen Reihe von Jahren die **Schenk-wirtschaft sckwungshaft** betrieben worden ist, soll ertheilungshalber auf

den 7. April dieses Jahres
Vormittags 9 Uhr

im Erbbaue meistbietend verkauft werden. Kaufslustige werden mit dem Bewerben eingeladen, daß sie sich vor Beginn der Licitation über ihre persönlichen Verhältnisse und Zahlungsfähigkeit durch glaubhafte Atteste auszuweisen haben.

Rosla, am 26. März 1857.

Der Kammer-Secretair
Cronc.

Auf hiesiger Ziegelei finden kräftige Männer und Burschen den ganzen Sommer hindurch Beschäftigung, und wird Leuten, welche zu diesem Zwecke aus der Ferne hierher kommen, bei einem Lohne von 8—10 *Gr.*, noch freie Wohnung und warmes Mittagessen gewährt, sowie für den Winter unter gleichen und selbst besseren Lohn-Verhältnissen Arbeit zugesichert.

Ziegelei Salzmünde b. Halle a/S.,

den 27. März 1857.

Kronberg, Ziegelmeister.

Offene Stellen. Ein Oberverwalter in gefesteten Jahren, mit der Befähigung selbstständig zu wirthschaften, für ein größeres Gut in Baiern; 1 qualifizierte Wirthschafterin für ein Hôtel in Leipzig; 1 Labendemoiselle für ein Stickeri-Geschäft in Magdeburg; so wie 1 Hauswirthschafterin mit Kenntniß der feinen Küche und auch der Viehwirthschaft, wenn solche mitunter beansprucht wird, für ein großes Gut in Anhalt, werden unter guten Bedingungen gesucht. Auftrag: **A. Lüderitz** in Leipzig, kl. Fleischerg. 23. Briefe franco.

Verkauf eines Hauses mit Handlung in Chemnitz, welches massiver Bauart, die Handlung in Colonialwaaren, Spirituosen u. s. w., worin ein jährl. Umlauf von 40,000 *Rthl.* stattfindet, inclusive Handlungsmöbeln. Kaufpreis 20,000 *Rthl.* mit 5 bis 10,000 *Rthl.* Anzahlung. Auftrag: **A. Lüderitz** in Leipzig, kl. Fleischerg. 23. Briefe franco.

In einem hiesigen Materialgeschäft kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen junger Mensch unter günstigen Bedingungen zu Diersfeld e. als Lehrling placirt werden und bin ich beauftragt, desfallsigen Bewerbern nähere Auskunft zu geben.

Duerfurth, den 28. März 1857.

Der Expedient **F. W. Karguth.**

3102 ni imhurdus2 di' 10'10'003-2040

Ein Auswanderer nach Amerika will unwiderruflich den Ueberrest seines Schnittwaaren-Lagers,

bestehend in:

- Feinen, ächtfarbigen Cattunen, à Elle 2 Sgr. bis 2 Sgr. 6 Pf.,
- breiten, feinen Zigen, à Elle 3 Sgr.,
- den besten und neuesten Mustern, à 3 Sgr. 9 Pf.,
- bunten Nessel-Cattunen, à Elle 2 Sgr. 6 Pf.,
- baumwollenen carrirten Zeugen, à Elle 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr.,
- Sacconettes und Batisten, à Elle 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. 9 Pf.,
- Woll-Mouffelines, à Elle 2 Sgr. 6 Pf. bis 3 Sgr. 9 Pf.,
- Napolitains, Poil de Chèvre und Cashmirs, à Elle 3, 4 und 5 Sgr.,
- Luch, à Elle 20 Sgr. bis 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.,
- Buckskins in reiner Wolle, à Elle 10 bis 20 Sgr.,
- Sito, 9/8 breit, in reiner Wolle, 20 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.,
- Schlafrockzeugen in reiner Wolle, à Elle 15 Sgr. bis 20 Sgr.,
- Löffels zu Pallotés, à Elle 25 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.,
- baumwollenen Hofenzeugen, à Elle 3 bis 5 Sgr.,
- Caffenettes, besser Qualität, à Elle 6 bis 8 Sgr.,
- seidenen Hut- u. Mützenbändern in den neuesten Mustern à Elle 2 Sgr. bis 3 Sgr. 6 Pf.,
- Paramatas, à la Paccas, zu verschiedenen Preisen,

und zwar nur zu festen Preisen

verkauften.

Der Ausverkauf dauert nur während des Viehmarktes in Halle im Hause des Seilermeisters Herrn Viel, obere Steinstraße Nr. 29.

Für **Sefensfabrikanten, Händler, Bäcker** etc. erhielt die landwirthsch. Industrie-Handlung in Danzig, vis à vis Krosowski, neueste engl. **Pfund-befenrecepte**, die zu 1 $\frac{1}{2}$ das Pfund eine sehr starke Doppel-Ofen schneeweiß, groß Gebäck geben und sich Jahre lang hält, zu 2 Fd'or.

Verkauf.

Auf der Zuckersabrik Kumpfing bei Camburg sind wegen veränderter Einrichtung zu verkaufen:

- 3 Stück Centrifugalmaschinen mit Betrieb von unten und oben freilegender Trommel von 36 Zoll Durchmesser und 18 Zoll Höhe (ca. 200 H Fällung),
- 2 Stück hydraulische Pumpenwerke mit Doppel-pumpen.

Ein Gefälle und ein Wehring werden gesucht vom Uhrmacher **C. Raunborn** in Eisleben.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Geschäft ihrer Eltern von Kindheit an als Verkäuferin geübt, auch in den einzelnen Zweigen des Hauswesens nicht unerfahren ist, sucht anderweite Beschäftigung in einem Verkaufsstock oder auch zur Hilfe der Hausfrau. Dem entsprechenden Offerten wolle man unter der Adresse F. Z. poste restante Weissenfels abgeben.

Hundert Schod Saß-Karpfen sind in der Gemeinde Ennewitz preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei dem Ortsvorstand daselbst.

Bei **G. W. Niemeier** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Schroedel & Simon**:

Der bewährte Arzt für Unterleibsfranke.

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und practischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8. geb. 15. Aufl. 7 1/2 Sgr.

Marktberichte.

Magdeburg, den 30. März. (Nach Blättern.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pöct. Trall. 38—38 1/2 Sgr.

Berlin, den 30. März.

Weizen loco 48—83 Sgr., 90pct. gelb. schief. 78 Sgr. bez.
Roggen loco 40 1/2—41 1/2 Sgr., 85—87pct. 41 Sgr. bez.
März u. April 40 1/2 Sgr. bez. u. G., 40 1/2 Br., Mai/June 40 1/2—41 1/2 Sgr. bez. u. G., 40 1/2 Br., Juni/July 41 1/2—42—41 1/2 Sgr. bez. u. G.
Rübel loco 17 1/2 Sgr., März 17 1/2 Sgr., 17 1/2 G., März/April 17 1/2 Sgr., 17 1/2 G., April/Mai 16 1/2—16 1/2 Sgr. bez. u. Br., 16 1/2 G., Sept./Octbr. 15 1/2—16 1/2 Sgr. bez. u. Br., 14 1/2 G.
Spiritus loco ohne Faß 29—28 1/2 Sgr., do. mit Faß 29 1/2 Sgr., März u. April 29—29 1/2 Sgr., April/Mai 29—29 1/2 Sgr., Mai/June 29—29 1/2 Sgr. bez. u. Br., 29 1/2 G., Juni/July 29 1/2—30—29 1/2 Sgr. bez. u. G., 30 Br., Juli/Aug. 30—29 1/2 Sgr. bez. u. Br., 30 1/2 G.
Weizen malt. Roggen anfangs gedrückt, schließt bei lebhaften Umständen begehrt; gekündigt 50 Weiser. Rübel anfangs niedriger, schließt etwas besser. Spiritus anfangs besser beizahlt, schließt nach einer Kündigung von 130,000 Quart matter.

Stettin, d. 30. März. Weizen Frühl. 69. Roggen 40 1/2—41, Frühl. 40 1/2 bez., Mai/June 41 1/2, da. Juni/July 42 G., 42 1/2 Br., Juli/Aug. 42. Spiritus, Frühl. 12 1/2, Mai/June 12 1/2 bez., Rübel 18 1/2, da. April/Mai 16 1/2, da. Sept./Oct. 14 1/2, 14 1/2 bez.

Hamburg, d. 30. März. Weizen und Roggen bleibt faul und stille. Des sau, loco 32 1/2, pr. Frühl. 32 1/2, pr. Sept. 29 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 30. März Abends 3 Fuß 1 Zoll, am 31. März Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels. Am Unterpegel: am 29. März Abends 3 Fuß — Zoll, am 30. März Morgens 2 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 30. März am alten Pegel 7 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 5 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 29. März. G. Schilling, Bretter, v. Berlin n. Halle. — F. Luger, Güter, v. Hamburg n. Tetzen. — S. Dümlich, desgl. — Den 30. März. Com. R. E. Schiffs, 2 Käbne, v. Braunsb. v. Braunsb. n. Budaun. — G. Richter, desgl. n. Halle. — A. Trimpler, desgl. — G. Richter, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — B. Barlas, Gütern, v. Hamburg n. Dresden. — F. Rohmann, Eisenbahnwagen, v. Hamburg n. Dresden. — F. Bertel, Gütern, v. Hamburg n. Halle. — W. Richter, 2 Käbne, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — A. Richter, desgl. n. Tetzen. — E. Höpner, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Bernburg.
Niederwärts, d. 29. März. G. Schulze, 2 Käbne, Bruchweine, v. Berlin n. Barch. — G. Serina, Bretter, v. Schandau n. Neust.-Magdeburg. — G. Seuritz, Gerste, v. Niesla n. Hamburg. — A. Kammerer, Gerste, v. Halle n. Hamburg. — G. Löffel, Roggen u. Gerste, v. Dorenburg n. Magdeburg. — G. Sonntag, Gerste, v. Weissenfels n. Hamburg. — G. Spring, zwei Käbne, Sandweine, v. Pirna n. Berlin. — A. Baud, desgl. n. Magdeburg. — G. Schenckrich, desgl. n. Altosna. — Prager Dampfschiff-Gesell., Güter, v. Tetzen n. Hamburg. — Den 30. März. W. Sönel, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — G. Schmidt, Jüder, v. Trebitz n. Magdeburg. — S. Sönel, Siedgut, v. Dresden n. Magdeburg. — J. Gaube, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust.-Magdeburg. — G. Aloß, Bretter, v. Dresden n. Hamburg. — F. Andreae, Gidorenbroden, v. Budaun n. Berlin. — Derfelbe, deutsche Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. — S. W. Dampfschiff-Gesell., Schlepplahn Karl, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — D. Krenig, Gerste, v. Weitten n. Hamburg. — F. Seid, Weizen, v. Calbe a/S. n. Hamburg.
Magdeburg, den 30. März 1857.
Königl. Schloßbauamt. Spaae.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 30. März.

| Am llich. | | Fonds-Cours. | | Bergisch-Märkische | | Rheinische | | Aussland. Eisenbahn-Stamm-Actien. | |
|--------------------|--------|--------------|------------------------|--------------------|---------|----------------------|--------|-----------------------------------|---------|
| Nr. | Brief. | Geld. | Nr. | Brief. | Geld. | Nr. | Brief. | Nr. | Geld. |
| Pr. Frein. Anl. | 4 1/2 | 99 | do. Prioritäts | 5 | 102 3/4 | do. (S. S.) Prior. | 4 | 106 1/2 | 105 1/2 |
| St.-Anl. von 1850 | 4 1/2 | 99 1/4 | do. do. II. Serie | 5 | 102 1/4 | do. Prior. = Dbl. | 4 | — | — |
| do. von 1852 | 4 1/2 | 99 1/4 | do. (Dortm. = Soeff) | 4 | — | do. v. Saal gar. | 3 1/2 | 82 1/4 | — |
| do. von 1854 | 4 1/2 | 99 1/4 | Berl. Anb. Lit. A. | — | 86 3/4 | Kubortv.-Greselder | — | — | — |
| do. von 1855 | 4 1/2 | 99 1/4 | u. B. | — | — | Kreis Gladbach | 3 1/2 | 90 1/2 | 89 1/2 |
| do. von 1856 | 4 1/2 | 99 1/4 | do. Prioritäts | 4 | 91 1/4 | do. Prioritäts | 4 1/2 | 97 1/4 | — |
| do. von 1857 | 4 1/2 | 99 1/4 | do. do. | 4 1/2 | — | do. II. Serie | 4 | — | — |
| do. von 1858 | 4 1/2 | 95 1/4 | Berlin = Hamburg | — | 113 1/2 | do. III. Serie | 3 1/2 | 96 3/4 | — |
| Staats-Schuld. | 3 1/2 | 84 1/2 | do. Prioritäts | 4 1/2 | 101 1/4 | Stargard = Hofen. | 4 | 100 3/4 | 99 1/4 |
| Prämienheine der | — | — | do. do. II. Emiff. | 4 1/2 | 101 | do. Prioritäts | 4 1/2 | 98 | — |
| Seehandl. à 50 Pf. | — | — | Berl.-Prior. = Magd. | — | 142 1/2 | do. II. Emiffion | 4 | 98 | — |
| Präm.-Anteile von | — | — | do. Prior. = Dbl. | 4 | 91 1/2 | Züricher | — | 124 | — |
| 1855 à 100 Pf. | 3 1/2 | 116 3/4 | do. do. Lit. C. | 4 1/2 | 99 | do. Prior. = Dbl. | 4 1/2 | 100 | — |
| Kur- u. Neumarkt. | — | — | do. do. Lit. D. | 4 1/2 | 98 1/2 | do. III. Serie | 4 1/2 | 99 1/4 | 98 3/4 |
| Schuldverschreib. | 3 1/2 | — | Berlin = Stettiner | — | 138 1/2 | Wilhelmsbadn (Cos- | — | — | — |
| Der = Deichbau = | — | — | do. Prior. = Dbl. | 4 1/2 | — | sel = Dberberg) | — | — | — |
| Obligationen | 4 1/2 | — | Pr. = Schm. = Fr. alt. | — | 131 1/2 | do. Prioritäts | 4 | — | — |
| Berl. Stadt-Dblig. | 4 1/2 | — | Prig = Reiffe. | 4 | — | do. II. Emiffion | 4 1/2 | — | — |
| do. | 4 1/2 | — | Coln = Greselder | — | — | — | — | — | — |
| do. | 4 1/2 | — | do. Prioritäts | 4 1/2 | — | Aussland. Eisen- | — | — | — |
| do. | 4 1/2 | — | Coln = Mindener | 3 1/2 | 153 | bahn-Stamm- | — | — | — |
| do. | 4 1/2 | — | do. Prior. = Dbl. | 4 1/2 | 100 | Actien. | — | — | — |
| do. | 4 1/2 | — | do. do. | 4 | 90 1/4 | Amsterd. = Rotterd. | 4 | 71 1/2 | 70 1/2 |
| do. | 4 1/2 | — | do. do. II. Emiffion | 4 | 90 | Kiel = Altona | 4 | — | — |
| do. | 4 1/2 | — | do. III. Emiffion | 4 | 90 1/4 | Köbau = Jittau | 4 | — | — |
| do. | 4 1/2 | — | do. IV. Emiffion | 4 | 90 | Ludwigsh. = Berb. | 4 | 147 1/4 | 146 1/4 |
| Schlesische | 3 1/2 | 86 3/8 | Düsseldorf = Oberf. | — | — | Reut. = Lubwigsh. | 4 | — | — |
| Bom Staat garan- | — | — | do. Prioritäts | 4 | — | Neust. = Weissenburg | 4 | — | — |
| tirt Lit. B. | 3 1/2 | — | do. do. | 4 | — | Medtenburger | 4 | 57 1/2 | 56 1/2 |
| teit Lit. C. | 3 1/2 | — | Magdeb. = Halberst. | — | 206 1/2 | Horb. (Fr. = Wlbh.) | 4 | 57 1/2 | 56 1/2 |
| teit Lit. D. | 3 1/2 | — | Magdeb. = Wittenb. | — | 205 1/2 | Nordst. = Selc. | 4 | — | — |
| teit Lit. E. | 3 1/2 | — | do. Prioritäts | 4 1/2 | 96 1/4 | — | — | — | — |
| teit Lit. F. | 3 1/2 | — | Münster = Hammer | 4 | 92 | Aussland. Prio- | — | — | — |
| teit Lit. G. | 3 1/2 | — | Niederfchl. = Märk. | 4 | 93 | ritäts-Actien. | — | — | — |
| teit Lit. H. | 3 1/2 | — | do. Prioritäts | 4 | 91 1/4 | Horb. (Fr. = Wlbh.) | 4 1/2 | — | — |
| teit Lit. I. | 3 1/2 | — | do. Cond. Prior. | 4 | 91 1/4 | Belg. Dblig. 3. de | — | — | — |
| teit Lit. J. | 3 1/2 | — | do. do. III. Serie | 4 | 91 1/4 | Pöft | — | — | — |
| teit Lit. K. | 3 1/2 | — | do. do. IV. Serie | 5 | 102 3/4 | do. Samb. und | — | — | — |
| teit Lit. L. | 3 1/2 | — | Niederfchl. = Zweibr. | — | — | Meufe | — | — | — |
| teit Lit. M. | 3 1/2 | — | Dberfchl. Lit. A. | — | — | — | — | — | — |
| teit Lit. N. | 3 1/2 | — | do. Lit. B. | 3 1/2 | — | Raffen = Vereins | — | — | — |
| teit Lit. O. | 3 1/2 | — | do. Prior. Lit. A. | 4 | — | Bant = Actien | — | — | — |
| teit Lit. P. | 3 1/2 | — | do. do. Lit. B. | 3 1/2 | 79 | Discont. Commans | — | — | — |
| teit Lit. Q. | 3 1/2 | — | do. do. Lit. D. | 4 | 89 1/2 | bit = Antheile | 4 | 113 | — |
| teit Lit. R. | 3 1/2 | — | do. do. Lit. E. | 3 1/2 | 77 1/2 | — | — | — | — |
| teit Lit. S. | 3 1/2 | — | Pring Wlbh. (Stee- | — | 67 1/2 | Aussland. Fonds- | — | — | — |
| teit Lit. T. | 3 1/2 | — | le = Bohwinfel) | — | 66 1/2 | Braunfchw. Bant | 4 | 130 1/2 | — |
| teit Lit. U. | 3 1/2 | — | do. Prioritäts | 5 | — | Darmstädter Bant | 4 | — | 119 1/2 |
| teit Lit. V. | 3 1/2 | — | do. II. Serie | 5 | 100 1/2 | Geracr Bant | 4 | 104 1/2 | — |
| teit Lit. W. | 3 1/2 | — | do. III. Serie | 5 | 100 1/4 | Meinartische Bant | 4 | 118 1/2 | — |
| teit Lit. X. | 3 1/2 | — | do. do. | — | — | — | — | — | — |

Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 148 à 148 1/2 gem. Prig = Reiffe 82 à 83 gem. Düsseldorf = Oberfeld 149 à 150 gem. Dberfchl. Lit. A. 148 à 149 gem. Wilhelmsbadn (Cosel = Dberberg) 86 1/2 à 84 1/2 gem. Medtenburger 56 1/2 à 57 gem. Nordbann (Friedr. = Wlbh.) 57 1/2 à 57 1/2 gem. Discont. Commandit-Antheile 110 1/2 à 113 à 112 1/2 da. Das Geschäft beschränkte sich heute hauptsächlich auf die Ultimo-Liquidation, Eisenbahn-Actien behaupteten meist ihren gestrigen Stand, einige Bant-Actien dagegen stellten sich indes beträchtlich niedriger.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 31. März.

Kronprinz: Hr. D. Amtm. Maier m. Sohn a. Adersleben. Die Hrn. Rittersgutshof, v. Gleiten a. Mademitz, v. Bethmann a. Frankfurt a. M., Hr. Landrath v. Koge a. Kl.-Döberleben. Hr. Baumsfr. Freuding a. Berlin. Hr. Hofrath Ludwig a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. de Vivio a. Schwelm, Behrens a. Frankfurt a. M., Hr. Oberst v. Jena a. Königsberg. Hr. Baumsfr. Treubing a. Berlin. Hr. Amtsrath Bennede a. Stafffurt. Die Hrn. Kaufl. Schefel a. Frankfurt a. M., Schöning a. Köln, Weil a. Berlin, Scheele a. Bremen.

Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Seyne a. Mhddt, Engert a. Kreuznach, Herzer u. Braunschweig, Müller a. Königsberg, Schwarz a. Glatbach, Sternberg u. Mademitz a. Berlin, Schabbehard a. Bremen, Metz a. Leipzig, Humann a. Hannover, Levens a. Nachen. Hr. Geschäftsf. Blomow a. Berlin. Hr. Baron v. Besterhoff a. Silburbahnen. Hr. Ober-Staatsanwalt Grafhof a. Hamm. Hr. Chemiker Kistenfeld a. Wolmirsfeldt. Frau Dr. Schmidt m. Fam. a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Seyne u. Pfeiffer a. Berlin, Michaelis a. Hannover, Zimmermann a. Leipzig.

Goldner Ring: Hr. Rechtsanwält. Seelmann a. Göttern. Hr. Bau-Insp. Dthmann a. Bromberg. Die Hrn. Dr. jur. Garnaok a. Hamburg, Günter a. Berlin. Hr. Oerfnänger Freitag m. Fam. a. Stuttgart. Die Hrn. Kaufl. Behren u. Richter a. Berlin, Geisel a. Stafffurt, Lehmann a. Dessau, Berner a. Aern, Münster a. Leipzig, Schimmer a. Erfurt, Meyer a. Freyberg. Hr. Stud. Deller a. Bonn.

Goldner Löwe: Hr. Bergrath Benzel m. Fam. a. Hannover. Hr. Defon. Rath v. Marges a. Dresden. Hr. Advokat Patrich u. Hr. Beamter Keller a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Jünich a. Berlin, Sut a. Charlottenburg, Lehmann a. Leipzig, Gutsmuth a. Leucha, v. Frisch a. Magdeburg, Schröder a. Nordhausen, Bischof m. Gem. a. Magdeburg, Schumacher a. Wülfrath. Hr. Mühlreder Brauns a. Klet. Hr. Ober-Ingen. Marfus a. Marburg. Hr. Baron v. Sep a. Amsterdum. Hr. Rent. Gerhard a. Leipzig. Die Hrn. Kaufl. Mann a. Mänslar, Schlaf a. Verburg, Rosenber a. Kassel.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutshof. Baron v. Koge m. Fam. a. Loda-Alben. Hr. Leut. v. Drigalski m. Gem. a. Erfurt. Hr. Schichtmstr. Stollberg a.

Miß. Hr. Dr. med. Simpson a. London. Hr. Landwirth Rodstrof a. Marienbach. Die Hrn. Kaufl. Weinhof a. Mainz, Stegel a. Dresden, Rehner a. Breitenbach, Vohling a. Altenburg, Krepler a. Leipzig, Liebelt a. Berlin, Böhle a. Merane. Hr. Rittergutshof. Walther a. Mühlhagen. Hr. Rentmstr. Brandis u. Hr. Insp. Hegemann a. Weimar.

Schwarzer Bär: Hr. Schichtmstr. Jäpel a. Altenberg i. S. Die Hrn. Kaufl. Degenhardt a. Vernderode, Scharte a. Limlingerode. Hr. Tischlermstr. Seeling a. Sangerhausen. Hr. Fabrikf. Steiner m. Sohn a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Koch a. Gernisch, Thörwest a. Gonnern, Reuschel a. Weiche-rodt. Die Hrn. Fabrik. Böglar a. Meerana, Schulz a. Steingrumb. Hr. Deton. Lorenz m. Sohn a. Webau.

Goldne Kugel: Die Hrn. Pferdebdtr. Gebr. Mentershausen a. Nienburg. Die Hrn. Kaufl. Krause a. Döbzig, Sonnemann a. Gichenbarby, Stumpf u. Laßberg a. Berlin. Hr. Control. Brandt a. Dömitz. Hr. Maschinenfabrik. Sachsenberg a. Döslau. Die Hrn. Kaufl. Frosch a. Gdölsig, Sohn a. Dornburg, Freudenberg a. Burg. Hr. Amtm. Trittel a. Gernsdorf. Hr. Fabrikf. bel. Rote u. Hr. Insp. Sächsem a. Nienburg. Hr. Partik. Maisen a. Galle. Hr. Techniker Klar a. Weihen. Hr. Hofmstr. Gehn m. Gem. a. Merseburg. Hr. Pred. Franke a. Dohsenfaaten. Hr. Kammer-Musikus Hoffmann a. Sonn-dershausen. Hr. Amtm. Bauermeister a. Bitterfeld. Hr. Techniker Götz a. Döslau.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Bau-Insp. Bäsemann u. Hr. Fabrik. Paul a. Berlin. Rad. Schaeffer a. Schwerin. Hr. Kaufm. Staude a. Magdeburg. Hr. Rittergutshof. v. Waldow m. Fam. a. Gernsdorf.

Meteorologische Beobachtungen.

| 30. März. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Lufldruck . . | 332,36 Par. L. | 330,47 Par. L. | 329,31 Par. L. | 330,71 Par. L. |
| Barometer . . | 2,40 Par. L. | 2,35 Par. L. | 2,24 Par. L. | 2,33 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 92 pGt. | 49 pGt. | 72 pGt. | 71 pGt. |
| Lufthärme . . | 3,0 G. Rm. | 10,1 G. R. | 4,0 G. Rm. | 6,0 G. Rm. |

**Bekanntmachungen.
Beachtenswerthe Anzeige.**

Ein Mädchen aus guter bürgerl. Familie, 17 1/2 Jahr alt, sucht in einer anständigen Familie eine Stellung als Gehülfin der Hausfrau in weibl. Arbeiten. Sie beansprucht keinen Gehalt, sieht auf eine gute Behandlung und kann erfordern. Falls auch Kostgeld gewährt. Adressen beliebe man unter der Chiffre P. K. 10 poste restante franco Halle einzulassen.

Aecht Peruanischen Guano, sowohl in größten Quantums, als in einzelnen Centnern;

Rothen Kleefamen, in mittlerer und feinsten Qualität, empfiehlt billigt **Albert Püschel** in Gröbzig.

Ein junger Commis, Materialist, mit guten Zeugnissen versehen, welcher wegen Krankheit seit längerer Zeit außer Condition ist, sucht in einem Comptoir oder Niederlage, um sich in einem dieser beiden Fächer recht auszubilden zu können, als Volontair Stellung. Gefällige Anfragen erbittet man sich unter der Adresse **K. K. # 4 poste restante Halle.**

Pensionsanzeige.

Unter gewis annehmbaren Bedingungen finden einige Pensionäre von Dstern ab eine liebevolle sorgfältige Aufnahme, da ich gewonnen bin, so wie bei Bezeit meines guten Mannes, und nachdem die dazu nöthigen Räume durch Auction seiner Sachen leer geworden sind — mich dieser Aufgabe zu unterziehen. Eine wünschenswerthe Unterstützung in mehrfacher Beziehung würden Dieselben zuversichtlich an meinem Sohne haben. **Verw. Dr. Buhle,** Kuhgasse Nr. 4, nahe am Waisenhaus.

Gesucht wird ein ernster, im Banquier-Geschäft erfahrener Mann, welcher die Cassa, doppelte Buchführung, deutsche und französische Correspondenz übernehmen kann und vorzüglich empfohlen ist. Bewerber wollen sich unter **M. M. No. 20, poste restante Halle franco** wenden.

Urdentliche, ehliche, des Jahrens kundige und in Halle Bescheid wissende Leute finden in der ersten Droschkenanstalt als Kutcher Unterkommen.

G. Heine, Obersteinthor Nr. 13.

Ein junger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in einem Materialwaaren-Geschäft als Gehülfe ein sofortiges Unterkommen. Näheres theilt mit: **Herr Moritz Kade** in Halle.

Für die Sparkasse des Saalkreises werden in der Stadt Halle von heute ab Einlagen angenommen, und Rückzahlungen früher gemachter Einlagen geleistet

- 1) von dem Secretair **Beschmidt**, Frankensplatz Nr. 5, an jedem Wochentage Mittags von 12 — 2 Uhr;
- 2) von dem Rentanten **Stöckicht**, Kleinschmieden Nr. 9 in der Engelapothke, an jedem Wochentage Vormittags von 8 — 12 Uhr.

Beide Herren werden auch zu andern als den obigen Geschäftsstunden, wenn sie im Kas-senloale anwesend sind, stets bereit sein, Einlagen anzunehmen und zurückzuzahlen. Ins Bes-sondere wird Herr **ic. Stöckicht** der Regel nach jeden Nachmittags von 2 — 4 Uhr anwesend sein und Jedem zu Diensten stehen, welcher Einlagen machen oder zurücknehmen will. Halle, den 1. April 1857.

Die Kreisständische Direction der Sparkasse des Saalkreises.
v. Basewitz.

C. Schäfer, Leipzigerstr. Nr. 11,

empfehlte sein **Neusilber-Waarenlager**, bestehend in **Vorlege-, Ess- und Theelöffeln, Leuchtern aller Art, Sporen, Steigbügel, Candaren u. s. w.**

Die neuesten Gasbeleuchtungs-Gegenstände zu **1, 2, 3, 4 u. s. w. Flammen, Kochapparate, Stell-Lampen zu Gas u. s. w. empfiehlt**

C. Schäfer, Leipzigerstr. Nr. 11.

Restaurations-Nachtgesuch.

Eine frequente Restauration in einer größe-ren Stadt wird bis zum 1. Mai c. zu pach-ten gesucht. Auf portofreie Anfragen ertheilt die Adresse **Gd. Stückrath** in der Expedi-tion dieser Zeitung.

Ein rothseidendes Taschentuch verloren in **Diemitz**. Rückgabe gegen Belohnung bittet **Dietrich, Klausstraße Nr. 10.**

Ein 2 1/2 Jahr alter Zuchtbulle (Schwarz-schede) steht zum Verkauf in **Neuz Nr. 2.**

Ein geschickter Töpfer kann auf **Neu-Glück** bei Eisleben sofort dauernde Arbeit finden, und ist das Nähere über die Bedin-gungen der Annahme bei der dasigen Werks-verwaltung zu erfragen.

Den geehrten Geschäftsleuten, die hiesige Märkte beziehen, und namentlich denjenigen, welche von mir Bretter u. dergl. leihweise zum Buden bauen entnehmen, mache ich hiermit die schuldige Anzeige, daß ich dies Geschäft aufgegeben.

Querfurt. A. Nochl.
Sechswochenkartoffeln zum Saamen sind abzulassen Strohhof, Kellnergasse Nr. 8, im Hause des Herrn **Bosse, Parterre.**

In den „**Drei Königen**“ steht ein zweispänniger Leiterwagen mit breiten Rädern zu verkaufen.

Guano A. Ritter & Comp.

Vor einigen Wochen ist ein Regenschirm stehen gelieben und abzuholen in der **Wolff'schen Leihbibliothek.**

Echtige Maurergesellen finden Arbeit bei dem Maurermeister **Berner.**

Echte **Johanni- und Jacobi-Kartof-feln** sind zu verkaufen Neumarkt, Fleischer-gasse 39. **Schlieter.**

Bekanntmachung!

Den Herren Bäckermeistern und Mehlhänd-lern, sowie einem geehrten Publikum die erge-benste Anzeige, daß ich vom 1. April dieses Jahres an die amerikanische Mühle zu **Wes-lich** bei **Schkeuditz** in Pacht genommen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, einen Jed-ten der mich gefälligst Beehrenden reell und gut zu bedienen.

Der Gunst eines wohlwollenden Publikums empfiehlt sich bestens **Carl Raib.** Bestellungen für Halle nimmt gütigst an **Zürner, Kürschnermeister, gr. Ulrichsstr. Nr. 10.**

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das alleinige Lager des rühmlichst bekannten **Wag-genfettes** aus der Fabrik der Herren **Fischer & Co.** für Brechna übernommen habe.

W. Straube.

Ein starkes fehlerfreies Zugpferd und einen vierzölligen Leiterwagen verkauft **Gustav Winkelmann** im Rathswordev zu Halle.
Echte Cochin-China Hühnerciere sind zu ver-kaufen **Alter Markt Nr. 11.**



Geschäfts-Verlegung.

Während dem Bau meines Hauses befindet sich mein Geschäft im Schliackischen Hause an der Marktkirche, Birgasse Nr. 1.

J. H. Keil.

Hofhaare in verschiedenen Sorten und **Polsterwerk, Leinwaden**, vorzüglich gutes **Wagenfett**, ausgewogen und in Kisten, **Sülsenfrüchte** in bester Waare, **Guitarren-Saiten, Ameisen-Cier** billigt bei **J. S. Keil.**

Garten-Verpachtung.

Näheres bei Hrn. Supprian, Leipzigerstraße Nr. 20.

Braunbier

von dieser Woche an jeden Dienstag und Freitag in der Brauerei von **Wilhelm Nauchfuß**, kl. Berlin Nr. 2.

Die schönen Sorauer Altarlichte in allen Größen empfiehlt **J. F. Stegmann**, Markt Nr. 13.

Weißer russischer, französischer Patent-, kölnischer hellen und besten **Mühlhäuser Leim**, **Spiritus vini** à 90%—91%, **Schellack**, empfehlen

W. Fürstenberg & Sohn.

Paraffin-Caton-Kerzen, das Pfund von 32 Loth, 4er, 5er u. 6er, à 20 $\frac{1}{2}$ Sgr.; **Feinste Wilsy-Kerzen**, à Pack 10 $\frac{1}{2}$ Sgr., 10, 9, 8 $\frac{1}{2}$ Sgr.; **Stearin-Kerzen**, à Pack 8 Sgr., 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

W. Fürstenberg & Sohn.

Die **Destillations- und Liqueur-Fabrik** von **W. Fürstenberg & Sohn** in Halle empfiehlt ihr Lager von feinen, mittel u. ordinären **Liqueuren, Aquaviten, Nordhäuser und Quedlinburger reinen Getreide-Branntwein**, ordin. Korn, feinsten **Jam. Rum, Arac, ächten Conjac (Franzbranntwein)** zu den billigsten Preisen; die Händler empfangen einen ansehnlichen Rabatt.

Ergebenste Anzeige.

Nach beendigtem Bau des Ladens empfehle ich mich meinen hiesigen und auswärtigen Kunden, die mich seit einigen Jahren mit ihrem Besuche beehrten, und sage für das mir geschenkte Vertrauen meinen verbindlichsten Dank; es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir dasselbe durch aufmerksame und reelle Bedienung auch ferner zu erhalten.

Die Puhhandlung

von **S. Gehre geb. Franke**, gr. Steinstraße Nr. 64.

Ein unversehrter Hausknecht wird zum sofortigen Antritt geucht.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 40.

Kalk-Verkauf.

Von heute ab wird wieder alle Tage frischer weißer Stückkalk, frische Kalkasche und Mehlkalk in meiner Kalkbrennerei gebrannt.

Löbejün, den 27. März 1857.

W. Steinkopff.

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** empfiehlt das reich assortierte **Berliner Strohhutlager** seine sämtlich nach **Pariser Façons** gearbeiteten Waaren zu überaus billigen Preisen, als: **Vordürrenhüte** (gestükt) von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. à Stück an, **Blonden- und Fantastehüte** nach wirklich **Pariser Modellen** gefertigt von 1 Thlr. p. Stück an, **Amazonenhüte** in grau, braun und gelb, von besten englischen Geflechten, **Pyrolennes, Knabenhüte** u. Mützen, sowie Klepen enorm billig. Der Verkauf findet große Steinstraße Nr. 48 in dem Hause des Fleischermeisters **Hrn. Griesmann** statt.

Cessions-Anerbieten.

Wegen **Domicil-Veränderung** sollen ein Kapital von 2000 \mathcal{R} und eins von 4000 \mathcal{R} mit einigem Verlust cedirt werden. Gef. Offerten werden unter **A. Z. # 12** poste restante franco Halle erbeten.

Große Auction

kaufmännischer und ökonomischer Gegenstände am ersten Hofmarktstage in Halle a. d. Saale.

Donnerstag den 2. April u. folg. Tag Vormitt. von 11 Uhr an, versteigere ich wegen **Domicilveränderung des Herrn Kaufmann Simon**, kl. Ulrichsstr. Nr. 26: circa 300 Duz. Getreidesäcke, 4 div. Decimal- und 2 Balkenwaagen, 9 Centn. div. Gewichte, 1 eisernen Geldkasten, 1 Rollwagen, 7 Scheffel, halbe Scheffel und kl. Gemäße, 1 Getreidesege mit Sieben, 2 Getreide-Sackwaagen, eine Partie Siebe und Schaufeln, 1 Tau, 3 Leitern u. dergl. m.

J. S. Brandt,

Auct.-Commissarius und ger. Taxator

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spaziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze und Müller, von Louis Napoleon, Manteuffel, Saphir, Rossini, Prof. Nau, Joseph II., Napoleon und Friedrich dem Großen, sowie auch Anekdoten aus dem Russisch-Türkischen Kriege. Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur Aufbeiterung in geselligen Kreisen.

Von Fr. Rabener. Fünfte Auflage. Preis 10 Sgr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten haben historischen Werth.

Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle — bei **Kuh-t** in Cisleben — in der **Wienbrackischen Buchh.** in Torgau — **Löffler** in Cönnern.

Von Donnerstag den 2. April befindet sich mein **Tuch-Ausschnitt-Geschäft** Markt und Klausstrassen-Ecke im **Simonschen Hause**, gegenüber der „Stadt Zürich“.

August Adlung.

Die Uhrenhandlung von Hermann Keil,

früher: **Gebr. Eppner & Comp.**

in Halle a. S., große Ulrichsstraße Nr. 1,

empfehlen ihr Lager aller Gattungen Taschen- und Pendeluhren unter Versicherung der strengsten Reellität.

Franz. Seidenhüte, farbige Sommerhüte

empfehlen **G. Pfahl**, Schmeerstr. Nr. 12.

Reparaturen von Hüten werden schleunigst befördert.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein **Corsetten- und Wäsch-Geschäft** von der **Ulrichsstraße Nr. 8** in die große **Steinstraße Nr. 73**; ich bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten.

A. Ebert.

Complete Reit- und Fahrzeuge

und **Reise-Artikel** aller Art, in feinsten dauerhafter Arbeit zu äußerst mäßigen Preisen empfiehlt das **Commissions-Lager** vom **Regiments-Sattler A. H. Meister** im **Königl. 3. Husaren-Regiment**, in **Halle Alter Markt Nr. 21**.

Alle Sättel werden angenommen und abgelassen.

G. Merkwitz,

große Ulrichsstraße Nr. 61,

empfehlen sein wohlfortirtes **Lager** von **Waschleder- und Glacé-Handschuh**, sowie auch das Neueste in **Frühjahrs- u. Sommermützen, Cravatten** und **Shlipse**.

Zugleich empfehle ich mein **Lager** von **Franz. Seiden- und Sommerhüten**.

Für Herren.

Die neuesten Stoffe zu **Herren-Anzügen**, als: **Domit cuir de laine, Double-Pephr;** neueste **Dessins** in **Buckskins** empfiehlt zu den billigsten Preisen **G. Rothkugel**, am **Markt** neben dem **Rathskeller**.

Die neuesten erschienenen **Muster** in **französischen Bändern** empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen

G. Rothkugel,
Leipzigerstraße Nr. 305.

Freiwilliger Verkauf.

Ich bin genehmigt meine hieselbst sub No. 50 belegene Gastwirthschaft nebst einem dazu gehörigen Ackerplane von ca. neun Morgen und fünf Kabeln, desgleichen die übrigen mir zugehörigen Feldgrundstücke vereinzelt, aus freier Hand zu verkaufen, und habe dazu einen Termin auf

Sonnabend den 1. April

Vormittags 10 Uhr in meinem Lokale anberaumt, zu welchem ich hiermit Kauflustige einlade.

Schochwitz, den 31. März 1857.

Wittwe Klaus.

Empfehlung.

Unterm heutigen Tage übergab ich die seit einer Reihe von Jahren im kühlen Brunnen betriebene Restauration, bestens dankend für das uns in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, und bittend, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Halle, den 1. April 1857.

Verwitwete Doffe.

Bezugnehmend auf Obiges, mache ich die ergebene Anzeige, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die mich in meiner Restauration zum kühlen Brunnen Beschredenden in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Halle, den 1. April 1857.

A. Koch.

Ich empfehle außer einem guten Bockbier Lagerbier noch meine Gose und Trebnitzer Broihan bestens.

A. Koch, zum kühlen Brunnen.

Albert Hensel

empfehl

Herren-Gravatten und Schlipse, seine franz. Glace-Handschuh, sowie ord. Uhrketten, ganz den goldenen gleich, Ledertaschen mit Stahlbügel von 22 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$.

Milchtaschen mit Stahlbügel von 15 $\frac{1}{2}$ an, Hut- und Haarschleifen-Bänder, Kragen, schön gestickt, Kauch-Kämme, dem Schildkrot gleich, Armbänder, sehr vielfältig, Boutons und Broschen.

Fohlen-Auction in Reinsdorf.

Auf dem Rittergute Reinsdorf bei Landsberg sollen wegen Wirtschaftsveränderung am 7. April Vormittags 11 Uhr, 4 zweijährige und 6 einjährige Fohlen öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Sühneraugen-Plasterchen,

rühmlichst bekannt und approbirt, a Stück 1 1/2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ nebst Gebrauch's-Anweisung, bei

W. Hesse, Schmeerstr. Nr. 36.

Saamen-Verkauf.

Futterrübenkerne, als: hell- und dunkelrothe lange aus der Erde wachsende, gelbe und rotthe Kaulen (sogen. Klumpen), Weißkraut-, Möhren-, Zwiebel-, Salat- u. alle Sorten Gemüße- u. Blumensameeren. Auch weiterhin Pflanzen von frühen Kohlrabi, Weißkraut, Würstingkohl, Salat u. s. w., so wie auch Nelkenfenker und Blumenpflanzen verkauft

J. Arndt,

Gärtner in Schkopau.

Ich wohne von heute an gr. Steinstraße Nr. 16, 2 Treppen hoch.
Halle, den 30. März 1857.

Georg Cravenhorst.

Samenhafer, beste Qualität, weist nach

Müller Gemisch,

Strohhof, altes Paradies Nr. 9.

Montag den 30. März treffen ein Transport guter hannoverscher Pferde ein und stehen dieselben schon von früh an zur Ansicht.

Dr. Zickel,
gr. Ulrichsstraße Nr. 49.

Wickelmacher suchen

Heynig & Sachtler.

Halle, den 29. März 1857.

Halle, den 29. März 1857.

Halle, den 29. März 1857.

Halle, den 29. März 1857.

Halle, den 29. März 1857.

Halle, den 29. März 1857.

Restaurations-Empfehlung.

Zum Hofmarkt empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum meine Restauration in dem von Herrn L. Aliche übernommenen Zelte. Ich bitte das dem frühern Besitzer so reichlich geschenkte Vertrauen auch mir nicht zu entziehen, indem ich bemüht sein werde, durch Lieferung nur der besten Speisen und Getränke dasselbe zu rechtfertigen.

Werner Hoffmann.

Die Verlegung meiner Fournir-Fabrik und Niederlage nach der

Zaubengasse Nr. 13

zeige ich hiermit an. Ich übernehme auch ferner alle Holzarien zum Fournirschneiden, halte Lager von Mahagoni- und Jacaranda-Böhlen und von allen in- und ausländischen Fournieren und geschweiften Gesimsen. — Gleichzeitig verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich meine beiden Söhne Carl und August Graeb, die bisher thätige Mitarbeiter waren, als Theilnehmer in die fortan unter der Firma

Carl Graeb & Söhne

bestehende Dampf-Fournir-Fabrik ausgenommen habe.

Halle, den 1. April 1857.

F. Hellwig's Solinger Stahlwarenhandlung, Barsückerstraße Nr. 9,

empfehl ihr Lagerfeiner Tisch-, Dessert- und Transchirmesser in den neuesten Façons zu billigsten aber festen Preisen.

Schröpfschnepper, ächt engl. Rasirmesser, Goldschmidtsche Streichriemen in bester Qualität und Auswahl bei

F. Hellwig.

Stählerne Plätten, beste Solinger Kaffeemühlen, Bruchbandagen in bester Qualität bei

F. Hellwig.

Elastische Strümpfe, Leibbinden, Luftkissen gegen das Aufliegen schwer Kranker, Urinale, Brusthütchen, Mutter- und Klystirrohre, Mutterkränze, Sytrophor's, Mutterträger, Clysopomp's, elastische und zinnerne Spritzen in bester Qualität und reicher Auswahl bei

F. Hellwig.

Mein Lager von Schreib-, Brief- und Pack-Papier empfehle ich bestens.

Carl Haring.

Von Breslauer Contobüchern mit gedruckten Köpfen hält stets Lager und verkauft zu den Fabrikpreisen

Carl Haring.

Die verschiedenen Sorten Biegel- und Fass-Seife, wie Cocus-, ff. Toiletten- und Mandel-Seife, Haaröl, Pomade in reellster guter Waare empfiehlt

E. J. Arnold,

Licht- und Seifenfabrik.

Stearinkerzen, Altarlichte, wie sehr sparsam brennende Glanz-Talg-Lichte bei

E. J. Arnold in Halle a/S.

Pferde-Verkauf.

4 Stück zweijährige Hannoversche Fohlen und 2 gute Spannpferde verkauft das Rittergut Weßmar.

Zur gründlichen Erlernung der Uhrmacherkunst kann ein Sohn achtbarer Eltern in mein Geschäft als Lehrling eintreten.

Franz Jlm, Uhrmacher in Merseburg, Burgstraße Nr. 222.

1 1/2 G. rother Kopfleesaamen sind noch abzulassen in Rabatz Nr. 12.

Soeben erschien und ist in der Pfefferschen Buchh. in Halle zu haben:

Der Melkenzüchter,

oder Naturgeschichte der Melken und deren Zucht, Pflege und neueste systematische Ordnung, mit 30 naturgetreu illuminierten Abbildungen. Von Chr. Lorenz, Kunst- und Handelsgärtner in Erfurt. Preis 20 $\frac{1}{2}$.

1 Sgr. per Nr. wöchentl. Per Quartal 13 Sgr. mit Prima.

ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL

LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. PAYNE

Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Feldverpachtung in Milzau.

Ich bin genehmigt, die mir zugehörigen, in Milzauer Flur gelegenen Feldpläne von ca. 60 Morgen Freitag den 3. kommenden Monats Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend parzellenweise unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verpachten, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Sammelplatz im dasigen Gasthause.

Merseburg, den 30. März 1857.

Der Dekonom Köhler.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Zimmermanns-Sprüche,

zu gebrauchen bei Aufriehung von Gebäuden. Von Engelhardt. Preis 6 $\frac{1}{2}$.

Motten-Pulver.

Mit Königl. Sächsischer Concession. Ein neues vorzügliches Mittel, Pelzwerk, Kleider und dergleichen sicher gegen Motten zu schützen. In Büchsen à 5 $\frac{1}{2}$ hält vorräthig

C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Guanodünger, Düngegyp's von anerkannter Güte empfiehlt

Friedr. Glinter.

Eisleben, den 30. März 1857.



Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau,
mit dem Gewährleistungs-Kapital von Drei Millionen Thaler Pr. Crt.,
 versichert Mobilien und Immobilien zu angemessenen, billigen Prämien, auf ein Jahr bis zu zehn Jahren und auf beliebig kürzere Zeit. Wer auf fünf Jahre versichert, für vier Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das fünfte frei. Wer auf sieben Jahre versichert, für sechs Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das siebente frei, und außerdem eine Vergütung von 10% auf den Prämienbetrag.
 Die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft ist zu weiteren Mittheilungen und Hülfsleistungen bei Anfertigung der Versicherungsanträge stets gern bereit und zur alsbaldigen selbständigen Vollziehung der Policen bevollmächtigt.
Haupt-Agentur Halle,
C. G. Fritsch & Co., Leipzigerstraße.

Mein Seiden- und Modewaaren-Lager, mit allen Neuheiten
für das Frühjahr ausgestattet, empfehle ich dem geehrten Publikum
hierdurch bestens. **S. Pintus,**

Markt Nr. 24, neben dem Hotel zum „goldnen Ring“.

Das Pug- und Mode-Waaren-Lager von B. Franke,
Leipzigerstraße Nr. 90,

ist in allen Frühjahrs- und Sommer-Artikeln auf das Vollständigste assortirt, als: 1) Damenhüte (Capotform); 2) italienische genähte, braun englische, grau englische, pensé englische und Lavendel englische Amazonenhüte; 3) runde Mädchen- und Damenhüte von gleicher Qualität und Farbe; 4) dergl. Damen- und Mädchenketten; 5) Knabenhüte und Knabenmützen; 6) italien. gewirkte Damenhüte (Caponi); 7) Palm-Knaben- und Herren-Hüte in allen Farben u. c.

Die Pug- u. Modewaarenhandlung von J. Arnold,
 große Klausstraße Nr. 13,
 empfiehlt Frühjahrs- und Strohhüte, Säubchen und Auffäße, Blumen und Bänder in geschmackvoller Auswahl.
A. Arnold, große Klausstraße Nr. 13.

Mein auf das vorzüglichst geordnete Lager feiner **Täschner-Waaren**, sowie französischer und englischer **Luxus-Artikel**, als: **Reisekoffer** in 30 verschiedenen Größen, **Reiseneccessaires**, **Reisetaschen** zum Umhängen und an der Hand zu tragen, für jeden Zweck passend, **Geldreisetaschen** mit extra guten Schloßern in allen nur möglichen Größen, **Damentaschen** von Leder, Sammet und Plüsch von den courantesten bis zum höchsten Luxus, **Hutschachteln** für Damen und Herren, neuester Construction, **Schulmappen** und **Taschen** für Knaben und Mädchen, feine **Reitzäume**, eine große Auswahl von **Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen**, **Reitdecken**, mit und ohne Stickerei, **Portemonnaies**, **Cigarren-Etuis**, **Brief- und Visitentaschen** von den courantesten bis zum höchsten Luxus, mit und ohne Stickerei, **Damenkober** und alle nur möglichen **Etuis** zum Nähen und Sticken, **Schreibmappen** und **Albums**, **Portefeuilles** und alle nur möglichen feinen Lederwaaren; ferner eine große Auswahl feiner **Wiener Eichenholz-Waaren**, mit und ohne Bronze, eine große Auswahl fein geschnitzter **Elfenbeinsachen**, feiner **Geh-Stücke**, acht französischer **Schnupftabacksdosen**, **Promenaden-Fächer**, **Hosenträger**, gestickt und ungestickt, **Kniebänder**, **Luft- und Reisekissen** u. s. w. u. s. w., empfehle ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur geneigten Berücksichtigung, unter Zusicherung streng reeller fester Preise.

Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Einem geehrten hiesigen u. auswärtigen Publikum, namentlich allen geehrten Geschäftsfreunden meines seel. Vaters, des Kaufmanns **Wilhelm Hachtmann**, hiermit die ergebene Anzeige, daß ich sämtliche Geschäfte derselben unverändert fortsetze und für meine eigene Rechnung übernommen habe; indem ich noch bitte, das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich zu übertragen, versichere ich alles nur Vorkommende aufs Beste und Pünktlichste zu besorgen.

Carl Hachtmann,
 Gartengasse Nr. 3.

Mein Lager von bestem weißen **Javanna-Honig** in großen und kleinen Gebinden bei billigster Preisnotirung empfehle ich zur geneigten Beachtung.

Carl Hachtmann.

Besten **Amerikanischen 1855er Hopfen** habe ich ein ziemlich bedeutendes Quantum zu sehr billigem Preise abzulassen.

Carl Hachtmann.

Diemig.
 Mittwoch und Donnerstag frische Pfannkuchen bei **Nauchfuß.**

Waille.
 Heute Mittwoch zum Gesellschaftstag frischen Speck- und Kaffeekuchen. **W. Bugler.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die rühmlichst bekannten **Nettig-Bonbons** von **Joh. Philipp Wagner** in Mainz, für **Süßen- und Brustleidende**, sind zu haben:
 extraf. in Schachteln à 1/2 5.
 I. Qual. in Paqu. . . . 4.
 II. do. loofe p. H. . . . 16.
 bei **Julius Riffert.**

Auf sein reichlich sortirtes Lager von **Chawls**, **Doppel-Decken**, gewirkten und **Double-Chawls** u. erlaubt sich aufmerksam zu machen
Julius Lachmann,
 vis à vis der „Stadt Zürich.“

Niqués in allen Breiten und Preisen empfiehlt **Julius Lachmann.**

Meglige u. garnirte Hauben in reichster Auswahl bei **Julius Lachmann.**

Bad Wittekind.
 Heute Mittwoch legtes Abonnement-Concert. Anfang 3 Uhr.
E. Stöckel, Director.

Theater-Anzeige.
 Zu meinem heut Abend stattfindenden Benefiz: „**Sieben Häuser und keine Wohnung**“, lade ich ein geehrtes Publikum hiermit ergebenst ein.
 Halle, den 1. April 1857.
W. Kraatz, Schauspieler.

Zum Ball
 am II. Osterfeiertag ladet höflichst ein
Centschenthal. Umlauf.

Nachruf an L. K.
 Aus unsrer Mitte schied nun heute Der Dr. . . . r, für uns viel zu früh, Mit dem wir, hört es, lieben Leute! Bei Zulpens manchen Knipp vollführt, Und dort, beim Saal, beim Bier und Wein Es uns gemüthlich ließen sein!
 Leb wohl denn, Bruder, denk an Halle Wenn Du im Sand der Marlen schwärmsst, Denn uns, die Dich gekannt hier, Alle, Hat ja Dein Abschied sehr gebürmt! Da hier, in loco nun versummt Dein unübertrefflich „**Dummer Hund**“.

Marktberichte.
 Halle, den 31. März.
 Am heutigen Markte war keine Stimmung und welschende Preise für Getreide vorherrschend. Weizen 56 - 64 - 65 $\frac{1}{2}$, Roggen 40 - 42 - 43 $\frac{1}{2}$, Gerste 37 - 40 - 41 $\frac{1}{2}$, Hafer 20 - 22 $\frac{1}{2}$.



Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 77.

Halle, Mittwoch den 1. April
Hierzu zwei Beilagen.

1857.

Telegraphische Depesche.

London, Montag, 30. März. So weit das Resultat der Wahlen bis jetzt bekannt geworden, hat die ministerielle Partei 19 Mitglieder gewonnen. Zwei Mitglieder der Regierung, der Unterstaatssecretär Frederic Peel, so wie der Rear-Admiral Fishardinge Berkeley sind bei der Wahl durchgefallen. In Kidderminster hat ein Aufruhr stattgefunden, wobei der frühere Vertreter dieser Stadt, Lowe, stark verletzt worden ist.

Aus Newyork wird gemeldet, daß der englische Bevollmächtigte in Washington Dayier von dem neuen Präsidenten Buchanan warm empfangen worden sei.

Deutschland.

Berlin, d. 30. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Gefreiten Fieber im Garde-Hufaren-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Nach einer der „Berl. Börs.-Ztg.“ zugehenden Notiz hat der König dem Cabinetsrath Geh. Regierungsrath Niebuhr den Adel verliehen.

[Sitzung des Herrenhauses am 30. März.] Die heutige Sitzung des Herrenhauses begann um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Grafen von Stolberg. Der Antrag wegen Aufhebung des Sundzollens wurde ohne jede Discussion vom Senate angenommen, desgleichen der Gesetzentwurf, betreffend das Taxverfahren für kleinere Güter, nachdem nur Graf Soden, bezüglich eines Paragraphen Bedenken, kurz das Wort ergriffen. Die nächste Sitzung ist auf Donnerstag den 2. April anberaumt und ein Bericht der Budget-Kommission zur Tagesordnung gestellt.

[Sitzung des Abgeordnetenhauses am 30. März.] Heute brachte der Ministerpräsident einen Gesetzentwurf ein, betreffend die durch den am 24. Januar d. J. in Wien abgeschlossenen Münzvertrag bedingte Abänderung der bestehenden Münzverfassung. — Auf der Tagesordnung steht zuerst der Bericht über das mit der Krone Dänemark getroffene Abkommen wegen Aufhebung des Sundzolls. Die Versammlung ertheilt zu dem Verträge nach mehreren Bemerkungen der Abg. Kruse, Remontus, Reichensperger, v. Patow u. und des Ministerpräsidenten einstimmig die Genehmigung. — Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist die Abstimmung über das ganze Gesetz wegen Erhöhung des Salzpreises. Der Abg. Reichensperger beantragt, daß zuerst über das von ihm zum v. Patow'schen Antrage gestellte Amendement abgestimmt werde, das beinahe vollständig dahin geht: „Die Erwartung auszusprechen, daß die königliche Staatsregierung vor Allem durch geeignete Vorlesungen das Haus der Abgeordneten in die Lage bringe, gleichzeitig auch die Verwendung der zu feilbietenden Geldmittel festzustellen.“ Dieser Antrag (ob über den Reichensperger'schen Antrag zuerst abstimmen sei) wird abgelehnt. — Es folgt sodann der Namensaufruf über das Salzsteuer-Gesetz. Das Resultat ist, daß sich für dasselbe 164 und gegen dasselbe 144 Abgeordnete erklären; 2 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. — Der Abg. Reichensperger zieht darauf seinen Antrag zurück; eben so die Abg. v. Zaow (Kreuznach) und v. Briesen die ihrigen. Der Kommissionsantrag zum v. Patow'schen Antrage (Antrag des Abg. Kühne) wird sodann abgelehnt. — Die Versammlung geht darauf zum Gesetz, betreffend die außerordentlichen Geldbedürfnisse der Militärverwaltung für das Jahr 1856 u. s. über. Das Gesetz wird nach längerer Debatte angenommen. Ebenso ohne Discussion das Gesetz, betreffend die Bewilligung einer Anleihe von 10 Millionen Thaler für den durch Ausgabe von 41/2 proc. Prioritäts-Obligationen zu beschaffenden Theil des Anlagekapitals der Breslau-Wosen-Glogauer Eisenbahn. Den Schluß der Verhandlung bildet die Beratung des Antrages des Abg. Frhn. v. Franke, die kaiserliche Landesvermessung des ehemaligen Fürstenthums Hohenzollern's-Schillingen betreffend. Auf Antrag der Kommission wird der Antrag der königlichen Staatsregierung zur Erwägung überwiegen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Während der Debatte über den Sundzoll-Vertrag wurde, wie die „Berl. Börs.-Ztg.“ berichtet, durch den Abgeordneten Harfort auch die Frage Holstein-Lauenburgs angeregt, was den Ministerpräsidenten veranlaßte zu erklären, daß die Verhandlungen mit Desterreich über diese Angelegenheit noch schwächen, daß er aber versichern könne, Preußen werde in dieser Frage, welcher die Regierung die ernsteste Aufmerksamkeit widme, einzig mit ganz Deutschland und einverstanden vorgehen.

Der evangelische Oberkirchenrath hat, wie die „Sp. Ztg.“ berichtet, kürzlich an sämtliche Regierungen die Anfrage gerichtet, ob es nicht zweckmäßig und wünschenswerth sei, die bis jetzt bestehende Exemption der Beamten vom Pfarrzwange aufzuheben und denselben



ochialverbände
reins-Kon-
glieder kehren,
worden sind, in
arien der Kon-
mit Österreich-
reich als auch
ng von Ber-
zu berathen.
r, welche mit
ch Vollendung
sondern auch
sten. In Fol-
werbe und of-
ausgegangen
u von Kreis-
ie Ausstel-
ubeamten nach
er Begründung
ben dem Kreise
ung angeord-
Köln Minde-
Verkehr des
eine Ueberein-
renz für Ent-
sbuch ihre
ndlungen über
ort und wird
en dahier fort-
altung gab sich
Resultate fo
seitigen Wer-

trauen und der gleichen Liebe zur Sache ruhenden Ehrlichkeit der Vertreter kund, in welcher die sichere Gewähr einer gedehlichen Förderung und einer Vollendung des großen Werkes liege. Unseitig wurde auch dabei den Verdiensten des Präsidenten Ritters v. Raule und des Referenten Dr. Bischoff die gebührende Anerkennung ausgesprochen.

Aus Oesterreich, d. 25. März. Wiener Blätter veröffentlichen in diesen Tagen ein sonderbares Aktenstück, nämlich eine Reihenfolge von Fragen, die Bräutigam, Braut und Brauungszeugen befriedigend beantwortet haben müssen, wenn der katholische Priester zur Einsegnung der Ehe zu schreiben berechtigt sein soll. Das Aktenstück kündigt sich an als ein Bestandtheil der Instruktion, welche der Bischof von Leitmeritz, über die Führung eines Brautprüfungsprotokoll's, an die Pfarrer seines Sprengels erlassen hat; es giebt jedoch Leute, welche glauben, daß dieselbe Instruktion in ganz Oesterreich erlassen worden ist. Die Publikation hat bei uns nicht geringes Aufsehen und Besremden erregt. Eine unbescholtene Braut, und sei sie auch ein 16jähriges Mädchen und gehöre sie auch den besseren Ständen an, darf und soll darnach von dem Pfarrer, z. B. in Gegenwart ihres Bräutigams, ihrer Vektoren und der Brauungszeugen gefragt werden: ob sie einer anderen Person, außer ihrem Bräutigam, die Ehe versprochen? ob sie sich mit dem Bruder, Vater oder dem Vetter ihres Bräutigam fleischlich vergangen? ob sie mit ihrem Bräutigam, falls dieser Wittwer ist, bei Lebzeiten seiner ersten Frau einen Ehebruch begangen? u. s. w. Dieselben Fragen an den Bräutigam zu stellen, ist der Pfarrer berechtigt und verpflichtet, ihre Beziehung auf einige, erst durch das neue Ehegesetz geschaffene Ehehindernisse ist unverkennbar. Aber die Instruktion enthält noch ärgere Dinge. Braut und Bräutigam sollen nämlich am Schlusse des Ertragens ge-